

Inhaltsverzeichnis

I. KONZERNBILANZ	3
II. KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG	5
III. KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG	6
IV. KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG	8
V. KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	10
VI. ANHANG	11
A. ALLGEMEINE ANGABEN	11
1. Allgemeine Angaben zur Gesellschaft	11
2. Grundlagen der Abschlusserstellung	11
3. Auswirkungen neuer Rechnungslegungsstandards	13
B. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE	15
1. Konsolidierungsgrundsätze	15
2. Währungsumrechnung	17
3. Geschäfts- oder Firmenwert	18
4. Übrige immaterielle Vermögenswerte	18
5. Sachanlagen	19
6. Wertminderungen	21
7. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	22
8. Bilanzierung von Leasingverhältnissen	23
9. Finanzinstrumente	24
10. Finanzielle Vermögenswerte	25
11. Derivative Finanzinstrumente	26
12. Vorräte	27
13. Fertigungsaufträge mit aktivischem bzw. passivischem Saldo gegenüber Kunden	27
14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28
15. Zuwendungen der öffentlichen Hand	28
16. Ertragsteuern	28
17. Pensionsrückstellungen	29
18. Sonstige Rückstellungen	30
19. Anteilsbasierte Vergütung	30
20. Finanzielle Verbindlichkeiten	31
21. Ertrags- und Aufwandsrealisierung	32
C. WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN BEI SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN BEI DER BILANZIERUNG	34
D. KONSOLIDIERUNGSKREIS	38
E. ERWERBE UND VERÄUßERUNGEN	42
F. ERLÄUTERUNG ZUR KONZERNBILANZ	50
1. Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwert	50
2. Sachanlagen	53

3. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	55
4. Beteiligungen	57
5. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	57
6. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden	58
7. Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	59
8. Vorräte	59
9. Tatsächliche Steuererstattungsansprüche	59
10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	60
11. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	62
12. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	62
13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	63
14. Eigenkapital	63
15. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	64
16. Sonstige langfristige und kurzfristige Rückstellungen	68
17. Sonstige lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	70
18. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	71
19. Tatsächliche Steuerschulden	72
20. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	72
G. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	73
1. Umsatzerlöse	73
2. Sonstige Erträge	73
3. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	74
4. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	74
5. Aufwand für Abschreibungen und Amortisationen sowie Wertminderungen/-aufholungen	75
6. Sonstige Aufwendungen	76
7. Finanzergebnis	76
8. Ertragsteuern	77
9. Gewinn / Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	78
H. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG	79
I. SONSTIGE ANGABEN	81
1. Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen	81
2. Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	82
3. Risikomanagement	84
4. Finanzrisikomanagement	87
5. Finanzinstrumente	91
6. Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	93
7. Mitarbeiter	94
8. Geschäftsführung	95
9. Honorare des Abschlussprüfers	95
10. Erklärung zum Corporate Governance Kodex	95
11. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	96

I. KONZERNBILANZ

in TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte ohne			
Geschäfts- oder Firmenwert	F.1	32.637	35.673
Geschäfts- oder Firmenwert	F.1	28.270	28.270
Sachanlagen	F.2	2.050	2.385
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	F.3	63.371	61.675
Beteiligungen	F.4	240	26
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	F.5	9.574	9.565
Latente Steueransprüche	F.6	4.663	1.700
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	F.7	35	17
Summe langfristiger Vermögenswerte		140.840	139.311
Vorräte	F.8	3.791	3.462
Tatsächliche Steuererstattungsansprüche	F.9	1.482	1.076
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	F.10	5.098	5.060
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	F.11	18.161	12.722
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	F.12	1.074	1.045
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	F.13	33.911	43.877
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte		63.517	67.242
Bilanzsumme		204.357	206.553

in TEUR		31.12.2016	31.12.2015
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	F.14	123	123
Kapitalrücklage	F.14	19.830	19.830
Sonstige Eigenkapitalbestandteile	F.14	-1.296	-1.136
Gewinnrücklagen	F.14	93.511	87.873
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist		112.168	106.690
Nicht beherrschende Anteile	F.14	26.489	32.522
Summe des Eigenkapitals		138.657	139.212
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	F.15	3.554	2.954
Sonstige Rückstellungen	F.16	1.586	1.345
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	F.17	5.640	9.342
Langfristige Schulden		10.780	13.641
Sonstige Rückstellungen	F.16	2.370	8.713
Tatsächliche Steuerschulden	F.19	226	364
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F.18	3.417	3.005
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	F.17	45.678	34.899
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	F.20	3.229	6.719
Summe der kurzfristigen Schulden		54.920	53.700
Bilanzsumme		204.357	206.553

II. KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

in TEUR		01.01.2016	01.01.2015
	Anhang	-31.12.2016	-31.12.2015
Umsatzerlöse	G.1	51.741	33.412
Bestandsveränderung		294	-203
Sonstige Erträge	G.2	1.642	1.477
Gesamtleistung		53.677	34.686
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	G.3	-11.861	-11.393
Rohergebnis		41.816	23.293
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	G.4	-18.059	-13.762
Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	G.5	-2.011	-1.114
Sonstige Aufwendungen	G.6	-26.183	-15.894
Ergebnisanteil an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	F.3	5.276	53.971
Operatives Ergebnis (EBIT)		839	46.494
Amortisation aus Kaufpreisallokation	G.5	-2.672	-668
Operatives Ergebnis nach Amortisation aus Kaufpreisallokation		-1.833	45.826
Finanzierungserträge	G.7	453	439
Finanzierungsaufwendungen	G.7	-1.422	-982
Gewinn / Verlust vor Steuern		-2.802	45.283
Ertragsteuern	G.8	2.825	2.027
Gewinn / Verlust aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen		23	47.310
Gewinn / Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	G.9	0	1.445
Gewinn / Verlust		23	48.755
davon entfallen auf			
Gewinn / Verlust, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist		2.106	42.672
Gewinn / Verlust, der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist		-2.083	6.083

III. KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

in TEUR	01.01.2016 -31.12.2016	01.01.2015 -31.12.2015
Gewinn / Verlust	23	48.755
Neubewertungen leistungsorientierter Pläne, vor Steuern	-581	285
Anteil am sonstigen Ergebnis, der auf assoziierte Unternehmen entfällt, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, vor Steuern	7	-133
Summe des sonstigen Ergebnisses, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgliedert werden, vor Steuern	-574	152
Währungsumrechnungsdifferenzen, vor Steuern	0	51
Umgliederung von Währungsumrechnungsdifferenzen aufgrund von Unternehmensabgängen	0	925
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, vor Steuern	74	37
Anteil am sonstigen Ergebnis, der auf assoziierte Unternehmen entfällt, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, vor Steuern	78	49
Umgliederung des Anteils am sonstigen Ergebnis, der auf assoziierte Unternehmen entfällt, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, vor Steuern	0	72
Summe des sonstigen Ergebnisses, die später aufwands- oder ertragswirksam umgliederbar sein können, vor Steuern	152	1.134
Summe des sonstigen Ergebnisses, vor Steuern	-422	1.286

in TEUR	01.01.2016 -31.12.2016	01.01.2015 -31.12.2015
Ertragsteuern in Zusammenhang mit den Neubewertungen leistungsorientierter Pläne	170	-84
Summe der Ertragsteuern des sonstigen Ergebnisses, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden	170	-84
Ertragsteuern auf den Anteil des sonstigen Ergebnisses, der auf nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen entfällt und nicht aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert wird	-2	7
Ertragsteuern in Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-24	-12
Summe der Ertragsteuern in Zusammenhang mit Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses, die später aufwands- oder ertragswirksam umgliederbar sein könnten	-24	-12
Ertragsteuern auf den Anteil des sonstigen Ergebnisses, der auf nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen entfällt und später aufwands- oder ertragswirksam umgliederbar sein könnte	0	20
Summe sonstiges Ergebnis	-278	1.217
Gesamtergebnis	-255	49.972
davon entfallen auf		
Gesamtergebnis, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzuordnen ist	1.838	43.736
Gesamtergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	-2.093	6.236

IV. KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

in TEUR	2016	2015
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit		
Operatives Ergebnis nach Amortisation aus Kaufpreisallokation	-1.833	45.826
<i>Anpassungen bei der Überleitung vom Gewinn (Verlust)</i>		
<i>Veränderungen aufgrund der</i>		
Minderung (Erhöhung) von Vorräten	-329	232
Minderung (Erhöhung) von Forderungen aus L+L	-44	3.103
Minderung (Erhöhung) sonstiger betrieblicher Forderungen	-5.555	1.560
Erhöhung (Verringerung) von Verbindlichkeiten aus L+L	308	-826
Verringerung (Erhöhung) sonstiger betrieblicher Verbindlichkeiten	5.894	4.746
<i>Berichtigungen für</i>		
Rückstellungen	-3.854	-2.991
Nicht ausgeschüttete Gewinne von assoziierten Unternehmen	-5.359	-53.952
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	2.119	2.980
Gewinne (Verluste) bei der Veräußerung von Sachanlagevermögen	-2	1
Abschreibungen (Zuschreibungen) Sachanlagevermögen	825	384
Abschreibungen (Zuschreibungen) immaterielle Vermögenswerte	3.857	1.398
Summe der Anpassungen bei der Überleitung vom Gewinn (Verlust)	-2.140	-43.365
Netto-Cashflows aus operativer Tätigkeit	-3.973	2.461
Erhaltene Dividenden	3.664	4.188
Gezahlte Zinsen	-599	-904
Erhaltene Zinsen	89	-20
Gezahlte (erhaltene) Ertragsteuern	305	-1.815
Netto-Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit des fortgeführten Geschäftsbereichs	-514	3.910
Netto-Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs	0	-1.371
Netto-Cashflow s aus der betrieblichen Tätigkeit	-514	2.539

in TEUR	2016	2015
Cashflows aus Investitionstätigkeiten		
Einzahlung aus Verlust der Beherrschung über Tochterunternehmen	0	6.763
Einzahlung aus der Übernahme der Beherrschung über Tochterunternehmen	0	4.570
Einzahlungen (Auszahlung) für Erwerb von Eigenkapital anderer Unternehmen	-197	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	7	12
Auszahlungen aus dem Erwerb von Sachanlagen	-407	-464
Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-764	-100
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	41.087
Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	-8.847
Auszahlung für an Dritte gewährte Kredite und Darlehen	-80	-100
Einzahlungen aus der Tilgung von Dritten gewährten Krediten und Darlehen	0	240
Netto-Cashflows aus Investitionstätigkeiten des fortgeführten Geschäftsbereichs	-1.441	43.161
Netto-Cashflows aus Investitionstätigkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereichs	0	-38
Netto-Cashflows aus Investitionstätigkeiten	-1.441	43.123
Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten		
Einzahlungen aus Fremdkapitalaufnahme	39	117
Rückzahlungen der Fremdkapitalaufnahmen	-7.750	-15.332
Gezahlte Dividenden	-300	-300
Netto-Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten des fortgeführten Geschäftsbereichs	-8.011	-15.515
Netto-Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereichs	0	2.598
Netto-Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten	-8.011	-12.917
Nettoerhöhung (Nettoverringerung) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente vor den Auswirkungen der Wechselkursänderungen	-9.966	32.745
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	52
Nettoerhöhung (Nettoverringerung) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-9.966	32.797
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	43.877	11.080
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	33.911	43.877

V. KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Rücklage für Neubewertungen von leistungs- orientierten Plänen	Währungs- umrechnungs- rücklage	Rücklage für Neubewertun- g von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögensw erten	Rücklage aus der Bilanzierung nach der Equity- Methode	Gewinn- rücklagen	Summe Mehrheits- gesellschafter	Nicht beherrschende Gesellschafter	Gesamt
Stand 01. Januar 2015	123	19.830	-1.277	-842	0	-282	45.702	63.254	12.167	75.421
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	201	0	0	0	-201	0	14.119	14.119
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0	-300	-300	0	-300
Subtotal vor Gewinn/Verlust lfd. Periode	0	0	201	0	0	0	-501	-300	14.119	13.819
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	42.672	42.672	6.083	48.755
sonstiges Ergebnis	0	0	201	842	9	12	0	1.064	153	1.217
Total incl. Gewinn/Verlust lfd. Periode	0	0	402	842	9	12	42.171	43.436	20.355	63.791
Stand 31. Dezember 2015	123	19.830	-875	0	9	-270	87.873	106.690	32.522	139.212
Stand 01. Januar 2016	123	19.830	-875	0	9	-270	87.873	106.690	32.522	139.212
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0	-300	-300	0	-300
Veränderung von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	112	0	0	-4	3.833	3.941	-3.941	0
Subtotal vor Gewinn/Verlust lfd. Periode	0	0	112	0	0	-4	3.533	3.641	-3.941	-300
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	2.105	2.105	-2.082	23
sonstiges Ergebnis	0	0	-359	0	18	73	0	-268	-10	-278
Total incl. Gewinn/Verlust lfd. Periode	0	0	-247	0	18	69	5.638	5.478	-6.033	-555
Stand 31. Dezember 2016	123	19.830	-1.122	0	27	-201	93.511	112.168	26.489	138.657

VI. ANHANG

A. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Allgemeine Angaben zur Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns der Günther SE, Bamberg (nachfolgend auch „Günther-Gruppe“, „Günther“ oder „Konzern“ genannt) umfasst in 2016 die Geschäftsbereiche Lotterien, Ventures (Vorjahr: Software/IT) sowie Sprachen. Ferner werden Erlöse aus der Immobilienverwaltung erzielt. Mit ihren Tochtergesellschaften wird die laufende Geschäftstätigkeit überwiegend in Europa ausgeübt.

Die Günther SE ist im Handelsregister des Amtsgerichts Bamberg, Deutschland, unter der Nummer HR B 8601 eingetragen. Die Anschrift der Gesellschaft lautet: Steinhöft 11, 20459 Hamburg. Mit Eintragung zum 16.07.2016 erfolgte zunächst ein Formwechsel von der Günther GmbH in die Günther AG und anschließend zum 03.08.2016 ein Formwechsel der Günther AG in die Günther SE.

Der vorliegende Konzernabschluss der Günther SE für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016 wurde am 17. Mai 2017 durch die Geschäftsleitung zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss 2016 der Günther SE, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und ergänzenden Anhangangaben, wurde entsprechend § 315a Abs. 3 HGB i.V.m. § 315a Abs. 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Begriff IFRS umfasst auch alle noch gültigen International Accounting Standards (IAS) sowie sämtliche Interpretationen und Änderungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) – vormals International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – und des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses 2016 hat die Günther SE von dem Wahlrecht des § 315a Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, einen befreienden IFRS-Konzernabschluss aufzustellen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Berücksichtigung des historischen Anschaffungs- oder Herstellungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungen, die zwar in bar ausgeglichen werden, deren Höhe aber von einem Eigenkapitalinstrument des Unternehmens abhängig ist und Abfindungsansprüche gegenüber Minderheiten von Personengesellschaften, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Der beizulegende Zeitwert ist der Gegenwert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Transaktionstag für den Verkauf eines Vermögenswertes erlöst bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dabei ist es für den Preis unbedeutend, ob dieser direkt beobachtbar ist oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode ermittelt wird.

Für den Fall der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts über ein Bewertungsverfahren ist dieser in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden beobachtbaren Parameter und der jeweiligen Bedeutung der Parameter für eine Bewertung im Ganzen in eine der drei folgenden Kategorien einzustufen:

- Stufe 1: Eingangsparameter sind notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die zum Bewertungsstichtag zugegriffen werden kann.
- Stufe 2: Eingangsparameter sind andere als die aus Stufe 1 notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt beobachtbar sind oder indirekt abgeleitet werden können.
- Stufe 3: Eingangsparameter sind für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Parameter.

In der Regel klassifiziert der Konzern Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder ausgeglichen werden. Soweit Vermögenswerte und Schulden sowohl einen kurzfristigen als auch einen langfristigen Anteil aufweisen, werden diese in ihre Fristigkeitskomponenten aufgeteilt und entsprechend dem Bilanzgliederungsschema als kurzfristige und langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Günther erstellt und veröffentlicht den Konzernabschluss in Euro (EUR). Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Bei Abweichungen von bis zu einer Einheit (TEUR, %) handelt es sich um rechentechnisch begründete Rundungsdifferenzen.

Alle für den 31. Dezember 2016 verpflichtend anzuwendenden IAS/IFRS - International Accounting Standards bzw. International Financial Reporting Standards - und alle Interpretationen SIC/IFRIC - Standing Interpretations Committee bzw. International Financial Reporting Interpretations Committee - die zum 31. Dezember 2016 von der Europäischen Union genehmigt und in Kraft getreten sind, wurden berücksichtigt.

3. Auswirkungen neuer Rechnungslegungsstandards

Die erstmalige Anwendung folgender geänderter Rechnungslegungsvorschriften hatte keinen bzw. keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Erstmalige Anwendung der in EU-Recht übernommenen Änderungen der IFRS		
Standard	Titel	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend ab
Änderungen an IAS 19	Leistungsorientierte Pläne; Arbeitnehmerbeiträge	01.02.2015
Änderungen an IAS 1	Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten (sog. „Disclosure Initiative“)	01.01.2016
Änderungen an IAS 16/ IAS 38	Klarstellung zulässiger Abschreibungsmethoden	01.01.2016
Änderungen an IAS 16/ IAS 41	Produzierende biologische Vermögenswerte	01.01.2016
Änderungen an IAS 27	Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss	01.01.2016
Änderungen an IFRS 10/ IFRS 12/ IAS 28	Anwendung der Konsolidierungsausnahmen für Investmentgesellschaften	01.01.2016
Änderungen an IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	01.01.2016
Improvements to IFRS (2010-2012)	Jährliche Verbesserungen 2010-2012	01.02.2015
Improvements to IFRS (2012-2014)	Jährliche Verbesserungen 2012-2014	01.01.2016

Die folgenden neuen bzw. geänderten Standards/Interpretationen wurden vom IASB bereits verabschiedet, sind aber noch nicht verpflichtend in Kraft getreten. Die Gesellschaft hat die Regelungen nicht vorzeitig angewandt. Der Konzern prüft aktuell welche Auswirkungen die Änderungen der beiden neuen Standards auf den Abschluss haben werden.

In EU-Recht übernommene Änderungen der IFRS für Geschäftsjahre, die nach dem 01.01.2017 beginnen

Standard	Titel	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend ab
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018

Folgende in den kommenden Jahren in Kraft tretende Standards wurden noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen:

Standards, die noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen wurden

Standard	Titel	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend ab
IFRS 16	Leasingverhältnisse	01.01.2019
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	Auf unbestimmte Zeit verschoben
Änderungen an IAS 7	Kapitalflussrechnungen	01.01.2017
Änderungen an IAS 12	Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste	01.01.2017
Klarstellungen zu IFRS 15	Klarstellung zu den Erlösen aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018
Änderungen zu IAS 40	Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	01.01.2018
Änderungen an IFRS 2	Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Transaktionen mit anteilsbasierter Vergütung	01.01.2018
Änderungen an IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente mit IFRS 4 Versicherungsverträge	01.01.2018
IFRIC 22	IFRS Interpretation zu Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlten Gegenleistungen	01.01.2018
Improvements to IFRS (2014-2016)	Jährliche Verbesserungen 2014-2016	01.01.2017/ 01.01.2018

B. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Dem Konzernabschluss liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen werden nachfolgend erläutert.

1. Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen sind Unternehmen, die von der Günther SE beherrscht werden. Der Konzern erlangt Beherrschung, wenn er die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, schwankenden Renditen aus der Beteiligung ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen so zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Auch in Fällen, in denen Günther keine Mehrheit der Stimmrechte besitzt, kann es zu einer Beherrschung kommen, wenn der Konzern die Möglichkeit hat, die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens einseitig zu bestimmen. Bei der Beurteilung der Beherrschung werden alle Tatsachen und Umstände berücksichtigt. Dazu gehören insbesondere der Zweck und die Gestaltung des Beteiligungsunternehmens, Identifizierung der maßgeblichen Tätigkeiten und Entscheidungen darüber, Verhältnis der eigenen Stimmrechte im Vergleich zum Umfang und zur Verteilung anderer Stimmrechte, potenzielle Stimmrechte und Rechte aus anderen vertraglichen Vereinbarungen. Die Beurteilung der Beherrschung erfordert eine Berücksichtigung aller Tatsachen und Umstände unter Ermessensausübung des Managements.

Die Beurteilung der Beherrschung wird von Günther überprüft, wenn es Anzeichen gibt, dass sich eines oder mehrere der genannten Beherrschungskriterien verändert haben.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden mit Wirkung des tatsächlichen Erwerbszeitpunktes bzw. bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem sonstigen Konzern-Ergebnis erfasst.

Die Bilanzierung des Erwerbs eines Unternehmens erfolgt nach der Erwerbsmethode (Akquisitionsmethode). Die übertragene Gegenleistung im Rahmen eines Unternehmenserwerbs entspricht dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt und mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach einer erneuten Überprüfung direkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen erfasst.

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem Günther über maßgeblichen Einfluss verfügt. Maßgeblicher Einfluss ist dabei definiert als die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, ohne zu beherrschen oder gemeinschaftlich zu führen. Wenn die Günther SE direkt oder indirekt zwischen 20% und 50% der Stimmrechte an einem Beteiligungsunternehmen hält, besteht die Vermutung, dass ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Bei einem direkt oder indirekt gehaltenen Stimmrechtsanteil von weniger als 20% wird maßgeblicher Einfluss vermutet, wenn er eindeutig nachgewiesen werden kann.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und somit bei erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungskosten bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens entstehen, sind in den Beteiligungsbuchwerten der assoziierten Unternehmen enthalten. Der Buchwert der Anteile erhöht oder verringert sich nach dem erstmaligen Ansatz entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am Periodenergebnis bzw. an den erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen des Beteiligungsunternehmens – vom Zeitpunkt der erstmaligen maßgeblichen Einflussnahme bis zum Wegfallen dieses Einflusses. Wenn der Anteil von Günther an den Verlusten eines assoziierten Unternehmens dem Wert des Beteiligungsanteils entspricht bzw. diesen übersteigt, wird der Anteil auf Null reduziert.

Salden und Transaktionen mit konsolidierten Tochterunternehmen sowie daraus entstandene Erträge und Aufwendungen werden zwecks Erstellung des Konzernabschlusses in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Gewinne auf der Basis von Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden nach Maßgabe des Anteils der Günther SE gegen den Beteiligungsbuchwert eliminiert. Unrealisierte Verluste werden in gleicher Weise eliminiert, jedoch nur in dem Maße, in dem kein Anzeichen auf eine Wertminderung vorliegt.

Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung wurden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Für ergänzende Erläuterungen verweisen wir auf die Ausführungen zum Konsolidierungskreis unter Gliederungspunkt V.D „Konsolidierungskreis“.

2. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist unter Beachtung des Konzepts der funktionalen Währung aufgestellt worden. Die funktionale Währung ist die primäre Währung des Wirtschaftsumfeldes, in dem die Günther Gruppe tätig ist. Sie entspricht dem Euro, welcher zugleich der Darstellungswährung des Konzernabschlusses entspricht.

Transaktionen in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Bilanzstichtag in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Die aus diesen Umrechnungen entstandenen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ bzw. den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ erfasst.

Bilanzposten von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht Euro ist, werden zum Stichtagskurs in die Darstellungswährung umgerechnet, die Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs der jeweiligen Periode und Eigenkapitalpositionen zu historischen Fremdwährungskursen. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden in der Währungsumrechnungsrücklage im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

Der Konzern verfügt zum Stichtag und zum Ende der Vorperiode über keine Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist.

3. Geschäfts- oder Firmenwert

Ein Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus einem Unternehmenszusammenschluss und entspricht dem Überschuss der übertragenen Gegenleistungen über den beizulegenden Zeitwert der Netto-Vermögenswerte (erworbene Vermögenswerte abzüglich eingegangener bzw. übernommener Schulden). Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich sowie im Falle von Ereignissen oder Änderungen der Umstände, welche auf eine Wertminderung hinweisen, auf Basis von sogenannten Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGEs) auf Wertminderung geprüft. Sie werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Wertaufholungen können nicht vorgenommen werden.

Bei Veräußerung des Tochterunternehmens wird der zurechenbare Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes in die Berechnung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung einbezogen.

Zur Werthaltigkeitsüberprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes verweisen wir auf die Erläuterungen unter dem Gliederungspunkt V.B.8 „Wertminderungen“.

4. Übrige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte, einschließlich Software und Lizenzen, werden zu Anschaffungskosten, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu Herstellungskosten aktiviert.

Zur Bestimmung der Aktivierbarkeit selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zu trennen. Aufwendungen für Forschungsaktivitäten, mit der Aussicht zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen, werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Der Ansatz selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte setzt die kumulative Erfüllung der Aktivierungskriterien des IAS 38 voraus: Die technische Realisierbarkeit des Entwicklungsprojektes sowie ein künftiger ökonomischer Vorteil aus dem Entwicklungsprojekt muss nachgewiesen werden können und Günther muss beabsichtigen und fähig sein, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen. Ferner müssen Günther adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen zur Verfügung stehen und die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben müssen verlässlich ermittelt werden können.

Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie entwicklungsbezogene Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines sogenannten qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, sind nach IFRS als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu aktivieren. Im Berichtszeitraum sowie in der Vergleichsperiode wurden keine qualifizierten Vermögenswerte angeschafft oder hergestellt, für die eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten geboten wäre.

Wenn eine Nutzungsdauer bestimmt werden kann, werden diese immateriellen Vermögenswerte linear über ihre jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Vermögenswert	Nutzungsdauer in Jahren
EDV-Software, Lizenzen	1 bis 6
Kundenstamm	15
Marken	10

5. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen, sofern es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt, und Wertminderungen bewertet.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen sämtliche direkt dem Erwerb des Vermögenswertes zurechenbaren Kosten. Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind. Selbst erstellte Vermögenswerte werden erstmalig mit den direkt zurechenbaren Herstellungskosten sowie produktionsbezogenen Gemeinkosten bewertet.

Planmäßige Abschreibungen werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswertes in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Dabei werden hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Vermögenswert	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	20
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 21

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen geleaste Vermögenswerte werden über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, abgeschrieben. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Soweit wesentliche Teile von Sachanlagen Komponenten mit deutlich abweichender Lebensdauer enthalten, werden diese gesondert erfasst und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines sogenannten qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, sind nach IFRS als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu aktivieren. Im Berichtszeitraum sowie in der Vergleichsperiode wurden keine qualifizierten Vermögenswerte angeschafft oder hergestellt für die eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten geboten wäre.

Die Restwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern basieren auf Einschätzungen und beruhen zu einem großen Teil auf Erfahrungen bezüglich der historischen Nutzung und technischen Entwicklung.

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam im Ergebnis erfasst.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und übersteigt der Buchwert von Sachanlagen den erzielbaren Betrag, werden Wertminderungsaufwendungen erfasst. Der erzielbare Betrag ist hierbei der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Wenn der Grund für eine bereits erfolgte Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

6. Wertminderungen

Für Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer wird gemäß IAS 36 an jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen vorliegen, z.B. besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen, die einen möglichen Wertverfall anzeigen. Anhaltspunkte für eine Wertminderung der planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen lagen in der Berichts- sowie der Vergleichsperiode nicht vor.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie selbst erstellte Vermögenswerte im Bau sind zusätzlich zwingend zu jedem Stichtag auf Wertminderungsbedarf zu untersuchen. Im Berichtszeitraum 2016 und der Vergleichsperiode 2015 betrifft dies neben dem Geschäfts- oder Firmenwert die erworbene Marke Langenscheidt als immateriellen Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Bei Vorliegen von Anzeichen oder bei dem verpflichtend durchzuführenden jährlichen Wertminderungstest für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes bestimmt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind. Im letzteren Fall ist der erzielbare Betrag auf Basis einer ZGE zu ermitteln, welcher Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten zugeordnet werden bis diese zusammen weitestgehend unabhängige Mittelzuflüsse generieren. Dies ist u.a. für den Geschäfts- oder Firmenwert der Fall. Dieser wird, sofern er aus einem Unternehmenszusammenschluss resultiert, vom Übernahmetag an der ZGE oder Gruppe von ZGEs zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen kann und auf deren Ebene der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Management-Zwecke überwacht wird.

Innerhalb der Günther-Gruppe stellt in der Regel die Ebene der einzelnen Gesellschaft die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar.

Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden grundsätzlich die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden das aktuelle und künftig erwartete Ertragsniveau sowie technologische, wirtschaftliche und allgemeine Entwicklungstendenzen auf Basis genehmigter Finanz-

pläne berücksichtigt. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten werden, falls vorhanden, kürzlich erfolgte Markttransaktionen berücksichtigt.

Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes oder der ZGE, wird ein Wertminderungsverlust in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfolgswirksam erfasst.

Ist bei einem Geschäfts- oder Firmenwert der Wertberichtigungsbedarf höher als der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwert tragenden ZGE, wird der Geschäfts- oder Firmenwert zunächst vollständig abgeschrieben und der verbleibende Wertberichtigungsbedarf auf die übrigen Vermögenswerte der ZGE verteilt. Dabei werden notwendige Wertminderungen auf einzelne Vermögenswerte dieser ZGE im Vorfeld des Wertminderungstests für den Geschäfts- oder Firmenwert berücksichtigt.

Zuschreibungen auf den neuen erzielbaren Betrag erfolgen, außer bei Geschäfts- oder Firmenwerten, wenn die Gründe für Wertminderungen aus den Vorjahren entfallen. Die Wertobergrenze für Zuschreibungen sind die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, die sich ergäben, wenn in den Vorjahren keine Wertminderungen erfasst worden wären. Zuschreibungen wurden im Berichtszeitraum und in der Vergleichsperiode auf immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen nicht erfasst.

Der zum 31.12.2016 bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 28.270 TEUR resultiert aus dem Erwerb der Lotto24 AG in 2015. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird der Einzelgesellschaft zugeordnet und die Werthaltigkeit auf dieser Ebene überwacht. Siehe Abschnitt VI.E für weitere Informationen.

7. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgeführte Nutzung realisiert wird. Die betreffenden Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt ihrer Klassifizierung nicht mehr fortlaufend abgeschrieben sondern mit dem niedrigeren Betrag aus Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Bestandteil des Konzerngeschäfts, dessen Geschäftsbereich und Cashflows vom restlichen Konzern klar abgegrenzt werden können und der:

- einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt,
- Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs,
- oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder
- ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

Eine Einstufung als ein aufgegebenen Geschäftsbereich geschieht bei Veräußerung oder sobald der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllt, wenn dies früher der Fall ist. Wenn ein Geschäftsbereich als aufgegebenen Geschäftsbereich eingestuft wird, wird die Gesamtergebnisrechnung des Vergleichsjahres so angepasst, als ob der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an aufgegeben worden wäre.

Für das Geschäftsjahr 2015 betrifft dies den Geschäftsbereich Software/IT und umfasst den Beherrschungsverlust an der Orga-Gruppe mit dem Insolvenzantrag zum 01.04.2015 sowie die Veräußerung der Alpha Business Solutions AG zum 30.04.2015.

8. Bilanzierung von Leasingverhältnissen

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Die Gesellschaften der Günther-Gruppe schließen Verträge nur als Leasingnehmer ab.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Anlagevermögen, das gemietet bzw. geleast wird und dessen wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt („Finance Lease“), wird zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen aktiviert. Korrespondierend werden Verbindlichkeiten in gleicher Höhe gegenüber dem Leasinggeber unter dem Posten „Sonstige langfristige und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten / Finanzverbindlichkeiten“ in der Bilanz erfasst. Bei der Barwertermittlung kommt der der Vereinbarung zugrunde liegende Zinssatz oder – wenn nicht vorhanden – der Grenzrefinanzierungssatz zur Anwendung. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte und die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Ist die Nutzungsdauer des Vermögenswerts kürzer als die Vertragslaufzeit, ist diese für die Bestimmung der Abschreibungsdauer maßgeblich. Während der Leasinggegenstand einer linearen Abschreibung über die Laufzeit des Leasingvertrages unterzogen wird, erfolgt die Amortisa-

tion der dazugehörigen Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode progressiv. Hieraus entsteht während der Dauer des Leasingvertrages eine Differenz zwischen der Leasingverpflichtung und dem Buchwert des Leasingobjekts.

In der Berichts- und Vergleichsperiode bestehen keine Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Alle anderen wesentlichen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für den Leasingnehmer.

Operate-Leasingverträge bestehen insbesondere für Gebäude, Büroräume, Büroausstattung sowie für Fahrzeuge und Hardware.

Der Konzern tritt nicht als Leasinggeber auf.

9. Finanzinstrumente

Gemäß IAS 32 ist ein Finanzinstrument definiert als ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Sie können gem. IFRS nicht-derivative Finanzinstrumente, wie beispielsweise Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie derivative Finanzinstrumente, umfassen.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher im Regelfall den Anschaffungskosten entspricht. Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Emission des Finanzinstrumentes zuzurechnen sind, werden nur dann im anzusetzenden Buchwert berücksichtigt, wenn das entsprechende Finanzinstrument nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Die Folgebewertung ist abhängig von der Kategorisierung der Finanzinstrumente.

10. Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere:

- Anteile an assoziierten Unternehmen,
- Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden,
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen,
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert.

Günther teilt finanzielle Vermögenswerte in eine der folgenden Kategorien ein, wobei auf die Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte“ mangels Relevanz für Günther nicht eingegangen wird:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Hedges qualifiziert sind (siehe unten). Es bestanden weder zum 31.12.2016 noch zum 31.12.2015 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. In der Günther-Gruppe werden zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen und die sonstigen Beteiligungen als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Diese werden nach dem erstmaligen Ansatzgrds. mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen bis auf Wertberichtigungen direkt im Eigenkapital erfasst werden. Kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen. Da eine verlässliche Bewertung der Beteiligungen

zum beizulegenden Zeitwert mangels eines aktiven Marktes ausscheidet, werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Ausleihungen und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Ausleihungen und Forderungen des Konzerns werden in der Konzernbilanz unter den Positionen „Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden“, „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“, „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ sowie „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen.

11. Derivative Finanzinstrumente

Innerhalb der Günther-Gruppe werden derivative Finanzinstrumente zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden bei erstmaligem Ansatz als Vermögenswert oder Schuld zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Zurechenbare Transaktionskosten werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen. Mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument zur Absicherung von Zahlungsströmen im Rahmen von Cash Flow Hedges designiert wurden, werden sämtliche Derivate erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht dem Marktwert, der durch die beteiligten Kontrahenten auf Basis anerkannter finanzmathematischer Modelle ermittelt und mitgeteilt wird. Der Ausweis erfolgt in der Konzernbilanz unter den Positionen „sonstige finanzielle Vermögenswerte“ bzw. „sonstige finanziellen Verbindlichkeiten“.

Hedge Accounting

In der Günther-Gruppe werden seit dem Geschäftsjahr 2013 keine Cashflow-Hedges i.S.v. IAS 39 zur Absicherung von Zinsrisiken mehr verwendet. Dabei werden zukünftige variable Zahlungsströme durch den Einsatz geeigneter Derivate festgeschrieben. Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel und Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählen die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden zukünftigen Transaktionen und die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird laufend überwacht.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft

erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts. Der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments wird an jedem Stichtag erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

12. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Anschaffungskosten für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit dem gleitenden Durchschnitt ermittelt. Hierbei werden zusätzlich Anschaffungsnebenkosten pauschal anhand der im Geschäftsjahr durchschnittlich angefallenen Anschaffungsnebenkosten berücksichtigt. Unfertige sowie selbst erstellte fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellkosten enthalten neben den Material-, Fertigungs- und Sondereinzelkosten der Fertigung auch angemessene Teile der der Produktion zurechenbaren Gemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen. In die Herstellungskosten werden auch die auf den Herstellungsprozess entfallenden projektbezogenen Avalprovisionen einbezogen.

Der Nettoveräußerungswert ist definiert als der geschätzte, im normalen Geschäftsbetrieb erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

13. Fertigungsaufträge mit aktivischem bzw. passivischem Saldo gegenüber Kunden

Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden sind Forderungen für erbrachte Leistungen im Zusammenhang mit der kundenspezifischen Fertigung, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich bereits anteilig realisierter Gewinne die Summe der ausgewiesenen Verluste und der erhaltenen Anzahlungen übersteigt. Übersteigen hingegen die erhaltenen Anzahlungen die angefallenen Kosten zuzüglich bereits anteilig realisierter Gewinne oder übersteigt der ausgewiesene Verlust die aktivierten Kosten, so werden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden ausgewiesen.

Liegen Kundenvorauszahlungen für Aufträge vor, für die die kundenspezifische Fertigung noch nicht begonnen hat, werden diese Beträge unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesen.

Sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr lagen im Konzern keine kundenspezifischen Fertigungsaufträge gegenüber Kunden vor.

14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen, sofort verfügbaren Bankguthaben sowie kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten, die alleamt eine Laufzeit von unter 3 Monaten aufweisen. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesen.

15. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Eine Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand, einschließlich nicht monetärer Zuwendungen zum beizulegenden Zeitwert, erfolgt nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass:

- a) das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird, und
- b) die Zuwendungen gewährt werden wird.

Die Zuwendungen werden planmäßig über jene Perioden als Ertrag erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, anfallen. Zuwendungen, die für den Ausgleich von bereits entstandenen Aufwendungen vereinnahmt werden, werden erfolgswirksam in der Periode der Aufwandsentstehung erfasst.

16. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzerngesamtergebnisrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeiten des Konzerns für die laufenden Steuern werden auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Abschlussstichtages in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode). Danach werden Steuerabgrenzungsposten für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den

steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Latente Steuern auf diese ermittelten Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passivischen latenten Steuerverbindlichkeiten führen. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile auch realisiert werden. Aktive und passive latente Steuern werden auch auf temporäre Differenzen, die im Rahmen von Unternehmenserwerben entstehen, angesetzt, mit der Ausnahme von temporären Differenzen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, sofern diese steuerlich unberücksichtigt bleiben.

Zur Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze zukünftiger Jahre herangezogen, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist. Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

17. Pensionsrückstellungen

In der Günther-Gruppe bestehen Versorgungsverpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt gem. IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen wird das Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Resultiert aus dem Abzug des Planvermögens eine Überdotierung, beschränkt sich der Ansatz des Nettovermögenswerts auf den Barwert der mit dem Planvermögensüberschuss verbundenen wirtschaftlichen Vorteile (sog. „asset ceiling“).

Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres wird durch Multiplikation der Nettoverpflichtung mit dem zugrunde gelegten Diskontierungszins ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttoverpflichtung werden ebenso wie der Unterschiedsbetrag zwischen am Periodenbeginn ermittelter und am Periodenende tatsächlich realisierter Planvermögensrendite erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt. Aufwendungen aus der Aufzinsung der Leistungsverpflichtungen sowie Zinserträge aus dem Planvermögen (Nettozinsaufwand) werden im

Finanzergebnis ausgewiesen. Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand berücksichtigt, wobei nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Planänderungen sofort erfolgswirksam erfasst wird.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

18. Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst.

19. Anteilsbasierte Vergütung

Eine anteilsbasierte Vergütung ist eine Transaktion, in der die Unternehmung Güter oder Dienste entweder als Gegenleistung für ihre Anteilsscheine oder gegen Verbindlichkeiten aufgrund des Werts der Aktien oder sonstigen Anteilsscheine erhält oder erwirbt. IFRS 2 unterscheidet drei Typen von anteilsbasierten Vergütungen:

1. Transaktionen, die durch Eigenkapitalinstrumente ausgeglichen werden (Equity-settled share-based transactions) und mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet werden,
2. Transaktionen, die zwar in bar ausgeglichen werden, deren Höhe aber von einem Eigenkapitalinstrument des Unternehmens abhängig ist (Cash-settled share-based payment transactions) und die mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet werden,
3. Transaktionen, bei denen die jeweils Beteiligten einzeln die Wahl haben, ob der Ausgleich durch ein Eigenkapitalinstrument oder in bar zu erfolgen habe.

Die aktienbasierte Vergütungstransaktion Phantom Shares der Lotto24 AG, Hamburg ist als Cash-settled share-based payment transaction zu klassifizieren.

Im Hinblick auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Transaktionen des Typs 2 wird auf die Ausführungen unter Abschnitt VI.1.6 verwiesen. Der Standard sieht vor, dass diese Vergütungsinstrumente für die berechtigten Personen erfolgswirksam als Personalaufwand zu erfassen sind.

20. Finanzielle Verbindlichkeiten

Zu den finanziellen Verbindlichkeiten zählen im Wesentlichen:

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum Nominalwert, welcher dem beizulegenden Zeitwert entspricht, bewertet. Da lediglich kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen existieren, kommt die Effektivzinsmethode im Rahmen der Folgebewertung nicht zur Anwendung.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und ggf. nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten aus originären Finanzinstrumenten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu bewerten. Finanzielle Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten, für die kein Hedge Accounting erfolgt, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als kurzfristig klassifiziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Tilgung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Schulden aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden bei erstmaligem Ansatz in Höhe des niedrigeren Wertes aus beizulegendem Zeitwert des geleasteten Vermögenswertes und Barwert der Mindestleasingzahlungen bewertet.

21. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Umsätze der Günther-Gruppe stammen im Wesentlichen aus der Erbringung von Vertriebsdienstleistungen für staatliche Lotterierprodukte, der Entwicklung und dem Vertrieb von Softwarelösungen (i.W. ERP-Lösungen), dem Verkauf von Medien/Sprachlernprodukten sowie der Immobilienverwaltung. Die Umsätze werden als Umsatzerlöse ausgewiesen und zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung, abzüglich von Retouren sowie gewährten Preisnachlässen und Mengenrabatten erfasst.

Verkauf von Gütern

Umsatz aus dem Verkauf von Gütern wird – sofern keine kundenbezogene Fertigung vorliegt – erfasst, wenn basierend auf den Vereinbarungen mit dem jeweiligen Kunden (1) die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden, (2) es hinreichend wahrscheinlich ist, dass Günther der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird, (3) die mit dem Verkauf in Zusammenhang stehenden Kosten sowie die möglichen Rückgaben verlässlich bestimmt werden können, (4) Günther kein weiterbestehendes Verfügungsrecht in Bezug auf die Waren verbleibt und (5) die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann. In Abhängigkeit vom jeweiligen Kundenvertrag sowie der jeweiligen Bestellung, stimmt der Zeitpunkt der Umsatzrealisierung regelmäßig mit dem Zeitpunkt der Lieferung oder Abnahme überein.

Verkauf von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Dienstleistung erbracht wird. Die Umsatzrealisierung erfolgt nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades und unter der Voraussetzung, dass das Ergebnis des Dienstleistungsgeschäfts verlässlich geschätzt werden kann.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge

Bei kundenspezifischer Fertigung werden Umsatzerlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode und somit dem Leistungsfortschritt erfasst, sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrages zum Bilanzstichtag verlässlich geschätzt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Vertrag der Günther-Gruppe zufließen wird. Der Leistungsfortschritt zum Bilanzstichtag ergibt sich hierbei entweder aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten (cost-to-cost) oder des Anteils der angefallenen Bemühungen an den insgesamt erwarteten Bemühungen (efforts expended). Die Auftragskosten umfassen dabei dem Auftrag direkt zurechenbare Kosten sowie Gemeinkosten.

Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in dem Maße erfasst, in dem die angefallenen Auftragskosten wahrscheinlich erstattungsfähig sind (Zero-Profit-Margin-Methode). Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Zinsen werden periodengerecht unter Verwendung der Effektivzinsmethode als Aufwand bzw. Ertrag ausgewiesen. Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung bilanziell erfasst.

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie angefallen sind. Aufwendungen für Entwicklung werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens ergebniswirksam erfasst, soweit es sich nicht um Entwicklungskosten handelt, die bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzung gemäß IAS 38 als immaterieller Vermögenswert aktiviert werden müssen. Im Geschäftsjahr 2016 hat die Günther-Gruppe 203 TEUR (Vorjahr: 356 TEUR) an Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Aufwand erfasst.

C. WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN BEI SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN BEI DER BILANZIERUNG

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Konzernleitung Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Danach sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualschulden der Berichtsperiode auswirken. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso, wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb der nächsten Geschäftsjahre eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden im Folgenden erläutert.

Schätzungen im Wege der Kaufpreisallokation

Im Rahmen von Unternehmenserwerben werden im Allgemeinen Schätzungen hinsichtlich der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vorgenommen. Grund und Boden, Gebäude sowie technische Anlagen und Maschinen werden in der Regel von einem unabhängigen Sachverständigen bewertet, während marktgängige Wertpapiere mit ihrem Marktwert angesetzt werden. Gutachten über die Marktwerte von Sachanlagevermögen unterliegen durch die Verwendung notwendiger Annahmen gewissen Unsicherheiten. Wenn immaterielle Vermögenswerte vorliegen, wird der Fair Value anhand geeigneter Bewertungsmethoden, die im Allgemeinen auf einer Prognose sämtlicher künftiger Zahlungsmittelflüsse beruhen, bestimmt.

Abhängig von der Art des Vermögenswerts sowie der Verfügbarkeit der Informationen werden dabei unterschiedliche Bewertungstechniken herangezogen, die sich nach kosten-, marktpreis- und kapitalwertorientierten Verfahren unterscheiden lassen. Das kapitalwertorientierte Verfahren ist aufgrund der besonderen Bedeutung bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten hervorzuheben. So wird z. B. bei der Bewertung von Marken und Lizenzen die so genannte relief-from-royalty-Methode verwendet, die u. a. Kosteneinsparungen schätzt, die daraus resultieren, dass das Unternehmen die Marken und Lizenzen selbst hält und keine Gebühren an einen Lizenzgeber zahlen muss. Die hieraus resultierende Ersparnis ergibt nach Abzinsung den anzusetzenden Wert für den immateriellen Vermögenswert. Zur Ermittlung der Werte für immaterielle Vermögenswerte sind insbesondere Einschätzungen der wirtschaftlichen Nutzungsdauern notwendig, welche durch die Verwendung von Annahmen gewissen Unsicherheiten unterliegen. Ebenfalls sind bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Eventualschulden Annahmen über deren wahrscheinliches Eintreten zu treffen. Auch diese Annahmen unterliegen aufgrund ihrer Wesensart gewissen Unsicherheiten.

Konsolidierung von strukturierten Unternehmen

Ein strukturiertes Unternehmen, für das die Beherrschungskriterien des IFRS 10 erfüllt sind, ist im Wege der Vollkonsolidierung in den Konsolidierungskreis eines Unternehmens einzubeziehen. Bei der Beurteilung der Beherrschung von strukturierten Unternehmen sind insbesondere der Zweck und die Gestaltung des Unternehmens sowie sonstige rechtliche Vereinbarungen zu beurteilen. Diese Beurteilung erfordert Ermessensausübungen durch das Management.

Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit planen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Festlegung der Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens sowie von Software und Lizenzen

Bei der Schätzung der Nutzungsdauern von Vermögenswerten orientiert sich die Gesellschaft an den Erfahrungen der Vergangenheit. Aufgrund von beschleunigtem technischen Fortschritt besteht aber beispielsweise die Möglichkeit, dass eine schnellere Abschreibung erforderlich werden kann.

Klassifizierung als Operating Lease oder Finanzierungsleasing

Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen ist im Wesentlichen abhängig von Einschätzungen in Hinblick auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Leasinggegenstandes, seinem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Klassifizierung sowie Annahmen oder Einschätzungen des zu verwendenden Diskontierungszinssatzes.

Wertberichtigungen auf Forderungen

Bei den Schätzungen in Bezug auf die Höhe der Wertberichtigungen auf Forderungen orientiert sich das Management am Grundsatz der Einzelbewertung. Die Schätzungen im Hinblick auf den erforderlichen Einzelwertberichtigungsbedarf sind zum Teil subjektive Einschätzungen in Hinblick auf die Bonität der Kunden. Diese unterliegen daher einer inhärenten Beurteilungsunsicherheit.

Latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge

Die latenten Steueransprüche werden für steuerliche Verlustvorträge erfasst, sofern die Realisierung des damit verbundenen steuerlichen Vorteils durch künftige zu versteuern- de Gewinne aufgrund der Gewinnprognosen der Geschäftsführung für die Konzernunternehmen für wahrscheinlich gehalten wird.

Rückstellungen

Rückstellungen unterscheiden sich von anderen Verbindlichkeiten in Bezug auf Unsicherheiten hinsichtlich des Zeitpunkts oder der Höhe der künftig erforderlichen Ausgaben. Eine Rückstellung ist dann anzusetzen, wenn dem Unternehmen aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) erwächst, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist (vgl. IAS 37.14).

Aufgrund unterschiedlicher wirtschaftlicher und rechtlicher Beurteilungen und der Schwierigkeiten der Festlegung einer Eintrittswahrscheinlichkeit bestehen erhebliche Ansatz- und Bewertungsunsicherheiten.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen müssen versicherungsmathematische Annahmen getroffen werden. Diese Annahmen sind von den individuellen Einschätzungen des Managements abhängig.

Umsatzrealisierung / Percentage-of-Completion-Method

Gemäß IAS 11 und IAS 18 sind die Gewinne bei langfristiger Fertigung / Leistungserbringung bilanziell periodengerecht zu vereinnahmen. Hierbei werden die Ergebnisse in Abhängigkeit des Fertigungsfortschrittes vereinnahmt. Soweit aus Aufträgen ein Verlust erwartet wird, ist dieser sofort in voller Höhe erfolgswirksam zu vereinnahmen. Hinsichtlich der Höhe und des Zeithorizontes der erwarteten Aufwendungen bestehen naturgemäß Bewertungsunsicherheiten, die das Ergebnis wesentlich beeinflussen können.

D. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Vollkonsolidierte Gesellschaften

Der Konsolidierungskreis der Günther-Gruppe umfasst im Geschäftsjahr 2016 neben der Muttergesellschaft 25 (Vorjahr: 23) Gesellschaften, die vollkonsolidiert werden. Davon haben 24 (Vorjahr: 22) Gesellschaften ihren Sitz in Deutschland und eine (Vorjahr: eine) Gesellschaft im Ausland. Der Konzern ist in Teilkonzerne unterteilt, die sich an den Geschäftsbereichen Lotterie, Ventures (Vorjahr: Software / IT) sowie Sprachen orientieren.

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31.12.2016 zusätzlich zur Muttergesellschaft folgende vollkonsolidierte Gesellschaften:

Firma	Sitz	Beteiligungs-		Jahres- ergebnis* TEUR	Eigen- kapital* TEUR
		quote % 31.12.2016	quote % 31.12.2015		
Günther Lotto GmbH i.L.	Osnabrück	100,00	100,00	-1	1
Günther Alpha GmbH & Co. KG ¹	Hamburg	100,00	100,00	-4	2
Günther Alpha Management GmbH	Hamburg	100,00	100,00	0	36
Günther Services GmbH ²	Hamburg	100,00	100,00	0	24.055
Günther Direct Services GmbH ^{2, 5}	Bamberg	87,21	100,00	-20	-377
Günther Club Services GmbH	Bamberg	100,00	100,00	7	162
G Benefit GmbH ²	München	100,00	100,00	0	250
Günther Holding SE ⁴	Hamburg	87,21	85,94	1.681	74.119
Othello Drei Beteiligungs GmbH & Co. KG ¹	Hamburg	87,21	85,94	2.214	631
Othello Drei Beteiligungs-Management GmbH	Hamburg	87,21	85,94	0	31
Othello Vier Beteiligungs GmbH & Co. KG ¹	Hamburg	87,21	85,94	-26	29.217
all4cloud Management GmbH (Vorjahr: Günther Beta Beteiligungs- Management GmbH)	Hamburg	87,21	85,94	1	32
G Connect Management GmbH	München	87,21	0,00	-1	24
G Connect GmbH & Co. KG ¹	München	87,21	0,00	0	25
all4cloud GmbH & Co. KG ^{1,3}	Viernheim	57,23	64,45	-118	475

Firma	Sitz	Beteiligungs- Beteiligungs-		Jahres- ergebnis* EUR	Eigen- kapital* EUR
		quote % 31.12.2016	quote % 31.12.2015		
Orpheus Capital II GmbH & Co. KG ¹	Hamburg	87,21	85,94	1.156	34.311
Orpheus Capital II Management GmbH	Hamburg	87,21	85,94	0	33
Orpheus Capital II Real Estate GmbH	Bermatingen	87,21	85,94	-18	-291
Günther Consulting GmbH	Hamburg	87,21	85,94	11	196
Günther Holding Immobilien GmbH & Co. KG ¹	Hamburg	87,21	85,94	-3	22
Günther Holding Immobilien Management GmbH	Hamburg	87,21	85,94	0	23
Langenscheidt GmbH & Co. KG ¹	München	87,21	85,94	335	745
Langenscheidt Management GmbH	München	87,21	85,94	8	15
Langenscheidt Wien GmbH	Wien, Österreich	87,21	85,94	-1	26
Lotto 24 AG	Hamburg	36,30	35,77	-2.322	22.091

* IFRS-Werte

¹ beansprucht Befreiung gem. § 264 b HGB bezüglich Aufstellung, Prüfung und Offenlegung

² beansprucht Befreiung gem. § 264 (3) HGB bezüglich Aufstellung, Prüfung und Offenlegung

³ Abspaltung von ALPHA Business Solution AG in 2015

⁴ Formwechsel von GmbH in AG und anschließend in SE in 2016

⁵ Innerkonzernliche Veräußerung der Beteiligung an die Günther Holding SE in 2016.

Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

Aus Sicht der Günther-Gruppe werden in den Konzernabschluss Tochterunternehmen einbezogen, an denen wesentliche direkte nicht beherrschende Anteile bestehen. Neben der Günther Holding SE (Vorjahr: Günther Holding GmbH) zählt hierzu seit 2015 die Lotto24 AG. Zudem wurden wesentliche nicht beherrschende Anteile an der Alpha Business Solutions AG in 2015 veräußert.

31.12.2016 und Geschäftsjahr 2016

Firma	Sitz	Anteil in %	Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn / Verlust		Kumulierte nicht beherrschende Anteile	Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile
Günther Holding SE ¹	Hamburg	12,79	507		11.515	0
Lotto24 AG	Hamburg	63,70	-2.600		14.974	0

¹ Teilkonzern (ohne Lotto24 AG)

31.12.2015 und Geschäftsjahr 2015

Firma	Sitz	Anteil in %	Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn / Verlust	Kumulierte nicht beherrschende Anteile	Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile
Günther Holding GmbH ¹	Hamburg	14,06	6.660	14.802	0
Lotto24 AG	Hamburg	64,23	-715	17.720	0
ALPHA Business Solutions AG	Kaiserslautern	0,00	138	0	0

¹ Teilkonzern (ohne Lotto24 AG und Alpha Business Solutions AG)

Die folgenden Werte beziehen sich auf Tochterunternehmen des Konzerns mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen vor Konsolidierung:

in TEUR	Günther Holding SE (Vorjahr: Günther Holding GmbH)		Lotto24 AG	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	63.861	62.705	38.403	51.965
Kurzfristige Vermögenswerte	33.328	43.453	22.121	14.274
Langfristige Schulden	2.173	3.137	14.640	12.364
Kurzfristige Schulden	20.894	32.177	22.377	10.073
Nettovermögen	74.122	70.844	23.508	43.802

in TEUR	Günther Holding SE (Vorjahr: Günther Holding GmbH)		Lotto24 AG		ALPHA Business Solutions AG	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Umsatzerlöse	425	444	22.759	3.564	0	7.395
Gewinn / Verlust	1.681	18.952	-4.131	-1.138	0	552
Sonstiges Ergebnis	170	0	50	25	0	0
Gesamtergebnis	1.851	18.952	-4.081	-1.113	0	552

in TEUR	Günther Holding SE (Vorjahr: Günther Holding GmbH)		Lotto24 AG		ALPHA Business Solutions AG	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Netto-Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.030	2.771	-319	-2.257	0	1.887
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	-273	0	4.014	-254	0	-53
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0	1.410	-6	0	0
Netto-Cashflow gesamt	1.757	2.771	5.105	-2.517	0	1.834

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen

Durch Kapitalerhöhungen bei der all4cloud GmbH & Co. KG im Januar und März 2016 wurde die unmittelbare Beteiligungsquote von 75,00% auf 65,63% verwässert. Im Konzernabschluss werden die nicht beherrschenden Anteile an Personengesellschaften als Fremdkapital ausgewiesen.

Im aktuellen Geschäftsjahr hat sich im Rahmen einer Kapitalerhöhung bei der Günther Holding SE der Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter um 1,27% auf 12,79% verringert. Die mehrheitswahrenden Aufstockungen wurden als Eigenkapitaltransaktionen abgebildet.

In der Vergleichsperiode gab es keine wesentlichen Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Am 13.12.2016 wurde die G Connect GmbH & Co. KG mit Sitz in München und einer Hafteinlage von 25 TEUR gegründet. Komplementärin ist die G Connect Management GmbH. Die Gesellschaft wurde ab Zeitpunkt der Gründung in den Konzernabschluss einbezogen.

Im August 2016 erfolgte der Formwechsel der Günther Holding GmbH in die Günther Holding AG. Anschließend folgte im September der Formwechsel von der Günther Holding AG in die Günther Holding SE.

Zum Abgang im Rahmen der Entkonsolidierung der Orga-Gruppe und ALPHA Business Solutions AG in 2015 wird auf die Ausführungen unter Gliederungspunkt VI.E verwiesen.

Am 11.04.2015 wurde die all4cloud GmbH & Co. KG von der Alpha Business Solutions AG abgespalten und ihr Sitz von Kaiserslautern nach Viernheim verlegt.

Zum 01.06.2015 sind die Othello Eins Beteiligungs GmbH & Co. KG und Othello Zwei Beteiligungs GmbH & Co. KG auf die Günther Services GmbH angewachsen und die Othello Eins Beteiligungs-Management GmbH und Othello Zwei Beteiligungs-Management GmbH mit der Günther Services GmbH verschmolzen.

Am 17.08.2015 wurde die Integrated Health Services GmbH mit der Günther Holding SE (ehemals GmbH) verschmolzen.

Zudem ist die Günther Beta Beteiligungs GmbH & Co. KG zum 31.12.2015 auf die Günther Holding SE angewachsen.

Die Zugänge und Abgänge im Geschäftsjahr 2016 und 2015 sind unter Gliederungspunkt VI.E erläutert.

E. ERWERBE UND VERÄUßERUNGEN

Am 24.12.2016 wurde die Papageno GmbH mit Sitz in Hamburg und einem Stammkapital von 25 TEUR für 25 TEUR von einer nahestehenden Person erworben. Die Gesellschaft wurde ab Zeitpunkt des Erwerbs in den Konzernabschluss einbezogen. Zum 6.12.2016 wurde die Gesellschaft in G Connect Management GmbH umbenannt. Die Gesellschaft ist Komplementärin der G Connect GmbH & Co. KG.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine weiteren neuen Tochterunternehmen erworben oder veräußert. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf Erwerbe und Veräußerungen aus 2015.

Erwerb von Tochterunternehmen

Erwerb Lotto24 AG

Die Günther Holding GmbH hat mit Wirkung zum 16. Juli 2015 den Anteilsbesitz an der Lotto24 AG im Zuge einer Kapitalerhöhung auf 41,62% erhöht. Hierdurch ist von einer nachhaltigen Präsenzmehrheit der Günther-Gruppe auf zukünftigen Hauptversammlungen auszugehen, die zu einer faktischen Stimmenmehrheit führt. Damit ist die Beteiligung an der Gesellschaft zum nächstmöglichen Zeitpunkt, zu dem verlässliche Finanzinformationen vorliegen, voll zu konsolidieren. Der Übergang von der at equity Bilanzierung zur Vollkonsolidierung erfordert nach IFRS 3 eine Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation („PPA“)). Die PPA dient der Abbildung der Vermögenswerte und Schulden der Lotto24 AG im Konzernabschluss der Günther-Gruppe. Die Lotto24 AG wird zum 30. September 2015 erstmalig vollkonsolidiert. Erwerbszeitpunkt und Bewertungsstichtag für die PPA ist somit der 30. September 2015.

Die Lotto24 AG ist ein Anbieter von staatlich lizenzierten Lotterien im Internet. Dabei schließt das Unternehmen im Kundenauftrag Spielverträge für verschiedene Lotterierprodukte ab. Seit dem 3. Juli 2012 ist die Lotto24 AG im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die Vollkonsolidierung ist Teil des strategischen Ausbaus des

Lotteriegeschäfts der Günther-Gruppe und wird damit dem Geschäftsbereich Lotterien zugeordnet.

Da im Rahmen dieses Unternehmenszusammenschlusses keine Gegenleistung z.B. in Form von Zahlungsmitteln übertragen wurde, hat die Günther-Gruppe zum Erwerbszeitpunkt den beizulegenden Zeitwert der gehaltenen Anteile an der Lotto24 AG zu bestimmen und anstelle des beizulegenden Zeitwertes der übertragenen Gegenleistung zur Bestimmung des Geschäfts- oder Firmenwertes heranzuziehen. Der beizulegende Zeitwert des 41,62%igen Anteiles an der Lotto24 AG unmittelbar vor dem 30. September 2015 betrug 40.217 TEUR. Aus der Neubewertung des Anteils resultierte in 2015 ein Gewinn von 25.556 TEUR, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Ergebnisanteil an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden“ ausgewiesen wurde. Zudem wurden 33 TEUR des sonstigen Ergebnisses, welches der vormals nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung zuzurechnen war, erfolgswirksam umgegliedert und in der gleichen Position ausgewiesen.

Im Rahmen des Erwerbs sind keine wesentlichen akquisitionsbezogenen Nebenkosten angefallen.

Die Beträge der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar, wobei die latenten Steueransprüche und Steuerschulden nicht saldiert wurden:

in TEUR	Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	31.957
Sachanlagen	1.654
Latente Steueransprüche	3.397
Langfristiges Vermögen	37.008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	177
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9.806
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	232
Zahlungsmittel	4.570
Kurzfristige Vermögenswerte	14.785
Sonstige Rückstellungen	1.056
Latente Steuerschulden	10.110
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.370
Langfristige Schulden	14.536
Sonstige Rückstellungen	805
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.077
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.407
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	263
Kurzfristige Schulden	8.552
Nettovermögen	28.705
Gegenleistung in Zahlungsmitteln	0
Fair Value Anteile Lotto24	40.217
Nicht beherrschende Anteile	16.757
Zwischensumme	56.975
Geschäfts- oder Firmenwert	28.270

Der beizulegende Zeitwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen innerhalb der Position „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ beläuft sich auf 177 TEUR. Der Bruttobetrag der vertraglichen Forderungen beträgt 790 TEUR.

Die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter in Höhe von 58,38% wurden zum Erwerbszeitpunkt bilanziert und mit einem beizulegenden Zeitwert am Nettovermögen von 16.757 TEUR bewertet. Dabei wurde kein Geschäfts- oder Firmenwert auf die nicht beherrschenden Anteile aufgedeckt.

Die Gegenüberstellung der Summe aus übertragener Gegenleistung, dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Netto-

vermögen und dem Neubewerteten 41,62%igen Anteil der Günther-Gruppe an der Lotto24 AG mit dem erworbenen Neubewerteten Reinvermögen der Lotto24 AG führt zu einem Geschäfts- oder Firmenwert von 28.270 TEUR. Die PPA war zum 31.12.2015 vorläufig. Innerhalb des Bewertungszeitraums von einem Jahr wurde diese ohne Anpassungen finalisiert. Der Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet eine Kontrollprämie und außerdem Beträge, die Umsatzwachstum, künftige Marktentwicklungen und den Mitarbeiterstamm widerspiegeln. Da diese Vorteile die Ansatzkriterien des IAS 38 für immaterielle Vermögenswerte nicht erfüllen, werden sie als Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts ausgewiesen. Es wird nicht erwartet, dass der im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der Lotto24 aufgedeckte Geschäfts- oder Firmenwert teilweise für steuerliche Zwecke abziehbar ist.

Im Jahresüberschuss 2015 sind Verluste in Höhe von -685 TEUR (vor erfolgswirksamer Amortisation der neu identifizierten immateriellen Vermögenswerte und der damit zusammenhängenden latenten Steuern in Höhe von insgesamt -452 TEUR) aus dem zusätzlich durch die Lotto24 AG generierten Geschäft enthalten. Die zurechenbaren Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2015 beinhalten 3.564 TEUR von der Lotto24 AG.

Wäre die erstmalige Konsolidierung zum 01.01.2015 erfolgt, hätte der Konzernumsatz 43.397 TEUR und der Jahresüberschuss der fortgeführten Geschäftsbereiche, inklusive Amortisation der neu identifizierten immateriellen Vermögenswerte und der damit zusammenhängenden latenten Steuern, 37.827 TEUR betragen. Für die Proforma-Angabe wird unterstellt, dass die Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs bereits zum Beginn der Periode bestanden haben.

Veräußerungen

Beherrschungsverlust Orga-Gruppe

Am 01.04.2015 meldeten die Orga Systems Holding GmbH sowie die Orga Systems GmbH & Co. KG beim Amtsgericht Paderborn Insolvenz an. Aufgrund schlechter Marktbedingungen waren die Umsatzprognosen zuletzt stark gesunken und die weitere Finanzierung der Gruppe mit Risiken belastet. Mit der Eröffnung des Insolvenzverfahrens hat Günther die Kontrolle über die Orga-Gruppe verloren und daher die betroffenen Gesellschaften und ihre Tochterunternehmen entkonsolidiert. Die Anteile an Gesellschaften der Orga-Gruppe werden nach dem Verlust der Beherrschung als Beteiligungen bilanziert und zum Übergangszeitpunkt mit ihrem Fair Value von 0 TEUR angesetzt.

Das Ergebnis aus dem Verlust der Beherrschung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	
Fair Value der verbleibenden Anteile	0
Aufgegebenes Nettovermögen	4.674
Drohverlustrückstellung aus Beherrschungsverlust	-5.814
Ergebnis aus dem Verlust der Beherrschung vor Steuern und Umgliederung der Währungsumrechnungsrücklage	-1.140
Währungsumrechnungsrücklage, die bei Verlust der Beherrschung aus dem Eigenkapital umgegliedert wurde	-925
Ertragsteuer auf Verlust aus Beherrschungsverlust	96
Ergebnis aus dem Verlust der Beherrschung	-1.970

Das im Rahmen der Entkonsolidierung aufzugebene Nettovermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	
Immaterielle Vermögenswerte	2.373
Sachanlagen	4.978
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.048
Summe langfristige Vermögenswerte	8.399
Vorräte	
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	4.137
Tatsächliche Steuererstattungsansprüche	1.062
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	26.240
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	42
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	2.004
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.632
Summe kurzfristige Vermögenswerte	36.116
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	1.301
Langfristige Rückstellungen	63
Sonstige langfristige finanzielle Schulden	5.903
Sonstige langfristige nicht finanzielle Schulden	172
Summe langfristige Schulden	7.440
Kurzfristige Rückstellungen	952
Tatsächliche Steuerschulden	66
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	1.677
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	1.469
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	20.840
Sonstige kurzfristige nicht finanziellen Verbindlichkeiten	16.746
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	41.749
Aufgegebenes Nettovermögen	-4.674

Durch den Verlust der Beherrschung sind der Gruppe in 2015 2.632 TEUR an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abgeflossen.

Der Entkonsolidierungsverlust ist im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten, vgl. Gliederungspunkt VI.G.9.

Veräußerung der ALPHA Business Solutions AG

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 wurden Verkaufsverhandlungen über den Verkauf des proAlpha-Bereichs der ALPHA Business Solutions AG (ABS) begonnen. Mit dem am 10.04.2015 geschlossenen Kaufvertrag hat Günther seinen Anteil an der ALPHA Business Solutions AG an die proALPHA Software GmbH verkauft. Vor dem Verkauf wurde am 30.04.2015 der SAP-Bereich durch Abspaltung zur Aufnahme in die neu gegründete all4cloud GmbH & Co. KG ausgegliedert. Das Closing erfolgte am 13.05.2015 und die Gesellschaft wurde vereinfachungsgemäß zum 30.04.2015 entkonsolidiert.

Das Veräußerungsergebnis aus dem Verkauf der ABS stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	
Erhaltene Gegenleistung in Zahlungsmitteln	13.551
Veräußertes Nettovermögen	-10.544
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	2.636
Gewinn aus der Veräußerung der ABS vor Steuer	5.643
Ertragsteuern auf Veräußerungsgewinn	-92
Gewinn aus der Veräußerung der ABS	5.551

Das veräußerte Nettovermögen der ABS setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	
Immaterielle Vermögenswerte	30
Goodwill	7.059
Sachanlagen	401
Latente Steueransprüche	33
Tatsächliche Steuererstattungsansprüche	31
Summe langfristige Vermögenswerte	7.555
Tatsächliche Steuererstattungsansprüche	15
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	2.945
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1.913
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.156
Summe kurzfristige Vermögenswerte	9.030
Langfristige Rückstellungen	228
Summe langfristige Schulden	228
Tatsächliche Steuerschulden	64
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	797
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	182
Sonstige kurzfristige nicht finanziellen Verbindlichkeiten	4.770
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	5.812
Nettovermögen	10.544

Der Gewinn aus der Veräußerung ist im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten, vgl. Gliederungspunkt VI.G.9.

Der Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung der ABS ergibt sich wie folgt:

in TEUR	
Zahlungsmittelzufluss durch Käufer der ABS	13.551
Zahlungsmittelabfluss durch Veräußerung der Zahlungsmittel der ABS	-4.156
Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung der ABS	9.395

Langfristige, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird und der Verkauf höchstwahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet.

Die insolvente Orga-Gruppe und die zum 30.04.2015 veräußerte ABS wurden während des Geschäftsjahres 2015 als „aufgegebener Geschäftsbereich“ klassifiziert. Bezüglich der GuV-Erläuterungen zum „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ wird an dieser Stelle auf Gliederungspunkt VI.G.9 und für die entsprechenden Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung auf Gliederungspunkt VI.H verwiesen.

F. ERLÄUTERUNG ZUR KONZERNBILANZ

1. Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwert

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Patente, Konzessionen, Sonstige Rechte	Summe
Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Bestand zum 01. Januar 2015	14.158	11.627	5.676	31.461
Änderung Konsolidierungskreis	14.112	-5.073	26.684	35.723
Umbuchung	0	92	0	92
Zugang	0	85	29	114
Währungseffekt	0	1	0	1
Bestand zum 31. Dezember 2015	28.270	6.733	32.390	67.392
Bestand zum 01. Januar 2016	28.270	6.733	32.390	67.392
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Umbuchung	0	59	0	59
Zugang	0	744	20	764
Bestand zum 31. Dezember 2016	28.270	7.526	32.410	68.206

Der zum Ende des Geschäftsjahres und Vorjahres ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert stammt aus dem Erwerb der Lotto24 AG in 2015.

Die Prüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgte im Geschäftsjahr auf der Basis geschätzter aus der Planung abgeleiteter zukünftiger Cashflows derjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Diese Planung basiert auf einem Planungshorizont von 5 Jahren. Für die Abzinsung der Zahlungsströme im Detailplanungszeitraum wendeten wir aus dem Aspekt einer reinen Venture-Capital-Finanzierung unveränderte Kapitalkostensätze von durchgängig 12,0% an. Diese Abzinsungssätze bewegen sich mittlerweile am unteren Rand der Renditeforderungsbandbreite für Eigenkapitalgeber vergleichbarer Unternehmen. Der Durchschnitt der korrespondierenden Kapitalkostensätze vor Steuern betrug 11,3%. Am Ende des Detailplanungszeitraums schließt sich für die Jahre ab 2022 eine übergeleitete ewige Rente an, die auf Basis des Capital Asset Pricing Model (CAPM) mit einem Kapitalkostensatz von 9,9% abgezinst wurde. Bei der ewigen Rente liegt der Berechnung eine nachhaltige, durchschnittliche Wachstumsrate von 1,4% zu Grunde. Bei der Abzinsung berücksichtigen wir die Wachstumsrate als Abschlag auf den Kapitalkostensatz.

Wir beobachten und aktualisieren die für den Werthaltigkeitstest maßgeblichen technischen, marktbezogenen, ökonomischen sowie gesetzlichen Parameter und Rahmenbedingungen kontinuierlich. Da sich im Geschäftsjahr keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung ergaben, wurde zum Bilanzstichtag ein Werthaltigkeitstest des Geschäfts- oder Firmenwerts durchgeführt und keine außerplanmäßige Abschreibung erfasst.

Für den Geschäfts- oder Firmenwert des Geschäftsjahres hätte ein Rückgang der zugrunde gelegten Cashflows um 5% zu einer Reduzierung des Nutzungswerts in Höhe von ca. 6.082 TEUR geführt und keine Wertminderung nach sich gezogen. Eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1% hätte zu einer Reduzierung des Nutzungswerts von 19.849 TEUR geführt und ebenfalls in keiner Abwertung resultiert.

Nachdem der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der Lotto24 AG im Vorjahr noch nicht abschließend einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und zum 31.12.2015 kein Hinweis auf eine mögliche Wertminderung vorlag, erfolgte keine Überprüfung der Werthaltigkeit zum Ende des Geschäftsjahres 2015.

Die Änderung des Konsolidierungskreises für den Geschäfts- oder Firmenwert im Vorjahr resultiert aus der erstmaligen Konsolidierung der Lotto24 AG und der Veräußerung der ABS (vgl. Gliederungspunkt VI.E).

Im Rahmen des Erwerbs der Lotto24 AG wurden immaterielle Vermögenswerte identifiziert, die zuvor nicht angesetzt waren. Hierzu gehört ein Kundenstamm in Höhe von 22.479 TEUR, eine Marke in Höhe von 5.950 TEUR und Software in Höhe von 2.892 TEUR. Die Abschreibung des Kundenstamms erfolgt linear über 15 Jahre, die Marke wird linear über 10 Jahre und die Software linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Im Buchwert der Patente, Konzessionen, sonstigen Rechte sind Markenrechte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer enthalten die im Rahmen des Asset-Deals „Langenscheidt“ erworben wurden und zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 3.304 TEUR erfasst wurden. Diese Marke wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, auf ihre Werthaltigkeit untersucht.

Bei der Überprüfung von möglichen Wertminderungen und Wertaufholungen dieser Marke mit unbestimmbarer Nutzungsdauer wurde die Methode der Lizenzpreisanalogie (Relief-from-royalty-method) verwendet. Hierzu wurden auf Grundlage der aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Umsätze je Marke folgende wesentliche Bewertungsparameter zur Ermittlung eines Nettoveräußerungswertes angewendet:

Als Kosteneinsparungen wurden für die verschiedenen Marken Lizenzgebühren von 2% bis 4% (Vorjahr: 2% bis 4%) vom Umsatz angenommen, die aus marktüblichen Lizenzraten für vergleichbare Vermögenswerte abgeleitet wurden.

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Patente, Konzessionen, Sonstige Rechte	Summe
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
Bestand zum 01. Januar 2015	-7.098	-7.768	-2.275	-17.141
Änderung Konsolidierungskreis	7.098	6.200	1.978	15.277
laufende Abschreibung	0	-993	-593	-1.586
Bestand zum 31. Dezember 2015	0	-2.560	-890	-3.449
Bestand zum 01. Januar 2016	0	-2.560	-890	-3.449
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
laufende Abschreibung	0	-1.682	-2.176	-3.857
Abgang (-)	0	8	0	8
Bestand zum 31. Dezember 2016	0	-4.233	-3.066	-7.299
Nettobuchwerte				
Zum 01. Januar 2015	7.060	3.860	3.401	14.321
Zum 31. Dezember 2015	28.270	4.173	31.500	63.943
Zum 01. Januar 2016	28.270	4.173	31.500	63.943
Zum 31. Dezember 2016	28.270	3.293	29.344	60.908

Der Diskontierungszinssatz wurde nach der WACC-Methode (Weighted Average Cost of Capital) als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt. Der für die Abzinsung der Cashflows verwendete laufzeitabhängige Zinssatz nach Steuern betrug 9,42% (Vorjahr: 9,44%). Die Wachstumsrate jenseits des Planungshorizonts liegt bei 1% (Vorjahr: 1%).

Zum 31.12.2016 und zum 31.12.2015 ergab sich kein Wertminderungsbedarf auf das Markenrecht.

Es wurden im laufenden Geschäftsjahr und im Vorjahr keine Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 3.857 TEUR (Vorjahr: 1.586 TEUR) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Amortisationen“ ausgewiesen. Wertaufholungen wurden in den dargestellten Perioden nicht erfasst.

Ein Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte besteht zum Bilanzstichtag und dem Vergleichsstichtag nicht.

Es sind immaterielle Vermögenswerte als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegeben worden, vgl. Gliederungspunkt VI.F.17.

Die Änderungen Konsolidierungskreis in der Vorperiode betreffen den Erwerb der Lot-to24 AG, die Entkonsolidierung der Orga-Gruppe und die Veräußerung der ABS (vgl. Gliederungspunkt VI.E).

2. Sachanlagen

in TEUR	Grund- stücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	BGA	Sach- anlagen im Bau	Finance Lease Gebäude und Anlagen	Summe
Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Bestand zum 01. Januar 2015	1.197	548	14.285	15	7.908	23.952
Anderung						
Konsolidierungskreis	-1.061	1.538	-11.737	0	-7.908	-19.168
Umbuchung	0	0	0	0	0	1
Zugang	3	382	133	0	0	518
Abgang (-)	0	-2	-51	0	0	-53
Währungseffekt	0	0	80	0	0	79
Bestand zum 31. Dezember 2015	139	2.466	2.710	15	0	5.330
Bestand zum 01. Januar 2016	139	2.466	2.710	15	0	5.330
Umbuchung	0	24	90	-26	0	87
Zugang	10	26	345	26	0	407
Abgang (-)	0	-28	-189	0	0	-217
Bestand zum 31. Dezember 2016	149	2.487	2.956	15	0	5.607

Unter der Position „Finance Lease Gebäude und Anlagen“ war im Vorjahr ein angemietetes Gebäude in Paderborn ausgewiesen, das mit der Entkonsolidierung der Orga-Gruppe abgegangen ist.

in TEUR	Grund- stücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	BGA	Sach- anlagen im Bau	Finance Lease Gebäude und Anlagen	Summe
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
Bestand zum						
01. Januar 2015	-731	-547	-11.697	0	-4.839	-17.815
Änderung						
Konsolidierungskreis	637	0	9.946	0	4.903	15.486
laufende Abschreibung	-37	-120	-406	0	-64	-627
Abschreibung Abgang (-)	0	2	26	0	0	28
Währungseffekt	1	0	-18	0	0	-17
Bestand zum						
31. Dezember 2015	-130	-666	-2.148	0	0	-2.944
Bestand zum						
01. Januar 2016	-130	-666	-2.148	0	0	-2.944
laufende Abschreibung	-9	-542	-275	0	0	-825
Abschreibung Abgang (-)	0	24	190	0	0	214
Bestand zum						
31. Dezember 2016	-138	-1.184	-2.234	0	0	-3.556
Nettobuchwerte						
Zum 01. Januar 2015	466	1	2.588	15	3.069	6.138
Zum 31. Dezember 2015	9	1.800	561	15	0	2.385
Zum 01. Januar 2016	9	1.800	561	15	0	2.385
Zum 31. Dezember 2016	10	1.303	722	15	0	2.051

Die Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 825 TEUR (Vorjahr: 627 TEUR) sind in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Amortisationen“ ausgewiesen. Wertaufholungen wurden in den dargestellten Perioden bei Sachanlagen nicht erfasst. Wertminderungen gab es in der Berichtsperiode und Vorperiode nicht.

Die Änderungen Konsolidierungskreis in der Vorperiode betreffen den Erwerb der Lot-to24 AG, die Entkonsolidierung der Orga-Gruppe und die Veräußerung der ABS. (vgl. Gliederungspunkt VI.E).

3. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Zum 31.12.2016 werden zwei (Vorjahr: zwei) assoziierte Unternehmen, auf die der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung, ausüben kann, nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

Firma	Sitz	Beteiligungsquote in %		Gesamt-	Eigen-
		31.12.2016	31.12.2015	ergebnis 2016	kapital
				TEUR	31.12.2016
					TEUR
ZEAL Network SE	London	10,22	10,22	25.867	97.558
MAX Automation AG	Düsseldorf	31,44	31,44	8.634	111.260

Im Laufe des aktuellen Geschäftsjahres gab es keine Änderungen an der Beteiligungsquote der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen.

Im Vorjahr hat die Günther Gruppe zum 01.04.2015 ihre Beteiligung an der ZEAL Network SE von 20,22% auf 10,22% reduziert. Der Gewinn aus der Veräußerung ist im Equity-Ergebnis ausgewiesen. Auch nach der Veräußerung besitzt Günther weiterhin maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft durch Stellung zweier Aufsichtsräte und Einfluss auf der Hauptversammlung als größter Aktionär. Daher wird die Beteiligung unverändert nach der Equity-Methode bilanziert.

Am 15.07.2015 wurden im Rahmen einer Barkapitalerhöhung für 6.621 TEUR weitere 1.897.270 Aktien an der Lotto24 AG erworben und damit die Beteiligungsquote um 4,48% auf 41,62% erhöht.

Die Lotto24 AG wurde bis zum 30.09.2015 nach der Equity-Methode bilanziert und anschließend als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen des sukzessiven Anteilsenerwerbs wurde die Equity-Beteiligung vor der Konsolidierung zum Fair Value bewertet. Der entsprechende Bewertungsgewinn ist im Equity-Ergebnis des Vorjahres ausgewiesen (vgl. Gliederungspunkt VI.E).

Am 17.11.2015 wurden 34.502 Aktien an der MAX Automation AG (im Vorjahr M.A.X. Automation AG) erworben und die Beteiligungsquote um 0,14% auf 30,00% erhöht. Mit Überschreiten der 30%-Schwelle war Günther zu einem Pflichtangebot nach § 35 Abs. 2 WpÜG für sämtliche Aktien der MAX Automation AG verpflichtet. Im Rahmen des Pflichtangebots wurden Günther im Dezember 2015 weitere 385.312 Aktien zu 5,30 EUR angeboten. Damit stieg der Anteil um weitere 1,44% auf 31,44%.

Bei allen assoziierten Unternehmen handelt es sich um in Deutschland börsennotierte Unternehmen. Das Investment in die Gesellschaften dient der strategischen Ausrichtung des Konzerns. Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Beteiligungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
ZEAL Network SE	31.627	10.210	33.376	9.965
MAX Automation AG	48.445	53.161	48.436	51.710

Im Folgenden sind die Finanzinformationen der einzelnen wesentlichen assoziierten Unternehmen zusammenfassend dargestellt:

ZEAL Network SE

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	4.677	8.198
Kurzfristige Vermögenswerte	131.339	132.156
Langfristige Schulden	2.199	1.474
Kurzfristige Schulden	36.259	43.711
Konzernanteil am Nettovermögen	9.975	9.726

in TEUR	2016	2015
Umsatzerlöse	112.935	88.962
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	25.951	1.346
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
Sonstiges Ergebnis	-84	48
Gesamtergebnis	25.867	1.394
Konzernanteil am Gesamtergebnis	2.644	142
Erhaltene Dividende	2.401	2.987

MAX Automation AG

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	110.162	117.466
Kurzfristige Vermögenswerte	196.169	165.721
Langfristige Schulden	81.774	72.222
Kurzfristige Schulden	113.297	104.724
Konzernanteil am Nettovermögen	34.980	33.402

in TEUR	2016	2015
Erlöse	337.138	383.816
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	8.342	10.588
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
Sonstiges Ergebnis	292	-125
Gesamtergebnis	8.634	10.463
Konzernanteil am Gesamtergebnis	2.715	3.290
Erhaltene Dividende	1.264	1.201

4. Beteiligungen

Die sonstigen Beteiligungen betragen zum 31.12.2016 240 TEUR (Vorjahr: 26 TEUR).

Der Zugang von 214 TEUR im laufenden Geschäftsjahr bezieht sich auf die Beteiligung an der Vofy GmbH, Mehlingen, mit 5,89%.

Eine Beteiligung besteht mit 5 TEUR (Vorjahr: 5 TEUR) an der Zenbrina Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz in Höhe von 94%. Da Günther keine Beherrschung im Sinne des IFRS 10 über die Gesellschaft hat, wird diese nicht vollkonsolidiert.

Nach Entkonsolidierung der Orga-Gruppe in 2015, wird die verbleibende Beteiligung an der Orga Systems GmbH & Co. KG, der Orga Systems Holding GmbH und der Ophelia GmbH (Vorjahr: Orga Systems Beteiligungen GmbH) mit 0 TEUR ausgewiesen.

Die übrigen 21 TEUR (Vorjahr: 21 TEUR) betreffen die Beteiligungen an der Günther Vermögens- und Beteiligungs GmbH & Co. KG, Bamberg, mit 1,51% und an der Grundstücksgesellschaft Bismarckstraße 63 bR, Berlin, mit 4,45%. Im Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen auf die Beteiligungen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 12 TEUR) vorgenommen.

5. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Ausleihungen an Beteiligungen	9.476	9.476
Aktivierte Rückdeckungsversicherungen	79	72
Sonstige andere langfristige finanzielle Vermögenswerte	19	18
Summe	9.574	9.565

Die Ausleihungen an Beteiligungen in Höhe von 9.476 TEUR (Vorjahr: 9.476 TEUR) betreffen Ausleihungen an die Günther Vermögens- und Beteiligungs GmbH & Co. KG.

Die aktivierten Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 79 TEUR (Vorjahr: 72 TEUR) beziehen sich auf Pensionsverpflichtungen ohne Planvermögensstatus der Rückdeckungsansprüche. Darüber hinaus wurden Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 482 TEUR (Vorjahr: 466 TEUR) mit Pensionsverpflichtungen saldiert (weitere Angaben dazu, vgl. Gliederungspunkt VI.F.15).

6. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die Gesamtbeträge der aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus den folgenden Positionen:

in TEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	0	-10.029	0	-10.445
Sachanlagen	0	-242	0	-242
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	-1	0	-1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3	0	27	0
Langfr. Rst für Pensionen und ähnliche Leistungen	601	0	440	0
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	17	0	8	0
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	169	0	70	0
Verlustvorträge	14.146	0	11.844	0
Latente Steuern vor Saldierung	14.936	-10.272	12.388	-10.688
Saldierung	-10.272	10.272	-10.688	10.688
Latente Steuern saldiert	4.663		1.700	

Grundsätzlich sind aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge bei Gesellschaften zu bilden, die in zukünftigen Perioden ausreichend steuerliches Ergebnis zur Verfügung haben werden, das gegen die Verlustvorträge verrechnet werden kann.

Für das Mutterunternehmen und seine Tochterunternehmen wurden auf Basis der steuerlichen Planung aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet.

Nach derzeitiger Einschätzung des Managements sind davon voraussichtlich körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 32.101 TEUR (Vorjahr: 33.845 TEUR), sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 34.422 TEUR (Vorjahr: 36.704 TEUR) nicht nutzbar.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf Grundlage der geltenden beziehungsweise der zum Zeitpunkt der Realisierung erwarteten Steuersätze. Für das Geschäftsjahr 2016 wurde ein durchschnittlicher Gewerbesteuersatz von 15,85% (Vorjahr: 15,85%) und ein durchschnittlicher Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 15,83% (Vorjahr: 15,83%) für deutsche Gesellschaften bzw. entsprechende lokale Steuersätze für ausländische Gesellschaften angewendet.

7. Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte

Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 35 TEUR (Vorjahr: 17 TEUR) resultieren aus der in 2013 erstmals konsolidierten Langenscheidt GmbH & Co. KG.

8. Vorräte

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	122	186
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	742	732
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.927	2.543
Summe	3.791	3.462

Die auf Vorräte erfassten Wertberichtigungen belaufen sich im aktuellen Geschäftsjahr auf 568 TEUR (Vorjahr: 605 TEUR). Bei der Wertberichtigung werden Gängigkeit, Alter sowie sämtliche ersichtlichen Lagerungs- und Vorratsrisiken berücksichtigt.

Es sind im Vorjahr Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige Erzeugnisse als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegeben worden, vgl. Gliederungspunkt VI.F.18.

9. Tatsächliche Steuererstattungsansprüche

in TEUR	31.12.2016			31.12.2015		
	lang- fristig	kurz- fristig	Gesamt	lang- fristig	kurz- fristig	Gesamt
Ertragsteueransprüche	0	1.482	1.482	0	1.076	1.076
Summe	0	1.482	1.482	0	1.076	1.076

10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Einzelwertberichtigungen	5.866	5.797
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	-769	-737
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Netto)	5.098	5.060

Zum Abschlussstichtag besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts. Hinsichtlich der nicht wertgeminderten und auch nicht in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen bestehen keine Anzeichen, dass die Schuldner ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.098 TEUR (Vorjahr: 5.060 TEUR) bestehen gegenüber Dritten. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Es sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegeben worden, vgl. Gliederungspunkt VI.F.17.

Die Günther-Gruppe erfasst Wertberichtigungen auf uneinbringliche Forderungen sowie für allgemeine Kreditrisiken auf individueller Basis. Die Erfassung erfolgt dabei zunächst auf Wertberichtigungskonten, es sei denn, es kann bereits bei Eintritt des Wertminderungstatbestands davon ausgegangen werden, dass die Forderung gänzlich oder in Teilen uneinbringlich sein wird. In diesen Fällen erfolgt eine direkte erfolgswirksame Wertminderung des Bruttowertes der Forderung. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

in TEUR	2016	2015
Wertberichtigung zum 01. Januar	737	974
Zuführungen	249	170
Auflösung	0	-167
Ausbuchung	-217	0
Anderung Konsolidierungskreis	0	-239
Wertberichtigung zum 31. Dezember	769	737

Die Änderung Konsolidierungskreis in 2015 ist auf den Erwerb Lotto24 und die Entkonsolidierung Orga und ABS zurückzuführen.

Die Fälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	Davon wert- berichtigt	Davon nicht überfällig und nicht wert- berichtigt	Davon nicht wertberichtigt aber überfällig			
				Bis zu 90 Tage	91–180 Tage	181–360 Tage	Mehr als ein Jahr
31.12.2016							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.866	2.501	2.837	505	16	8	0
Abzüglich Einzelwert- berichtigungen	-769	-769					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Netto)	5.098	1.733	2.837	505	16	8	0
31.12.2015							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.797	3.082	2.548	167	0	0	0
Abzüglich Einzelwert- berichtigungen	-737	-737					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Netto)	5.060	2.346	2.548	167	0	0	0

11. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Spielbetrieb	10.149	3.180
Forderungen gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.287	3.917
Angekaufte Forderungen	2.384	0
Kautionen	967	967
Sonstige Wertpapiere	0	4.587
Sonstige übrige finanzielle Vermögenswerte	374	71
Summe	18.161	12.722

Forderungen aus Spielbetrieb bestehen aus weiterzuleitenden Kundengewinnen, Forderungen aus der laufenden Zahlungsabwicklung und eigenen Vermittlungsprovisionsansprüchen. Die Forderungen gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen nahestehende Unternehmen. Bei den angekauften Forderungen handelt es sich um Forderungen, die aus der Insolvenzmasse der Orga-Gruppe erworben wurden. Die Kautionen beinhalten zu hinterlegende Sicherheitsleistungen bei den staatlichen Lotterieveranstaltungen. Die sonstigen Wertpapiere im Vorjahr sind zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und bestehen aus variabel verzinslichen Anleihen („Floating Rate Notes“) und aus Renten- und Geldmarktfondsanteilen mit breiter Anlagenstreuung mit einer Laufzeit zwischen 3 und 12 Monaten, die über ein Kreditinstitut verwaltet werden.

12. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Aktive Rechnungsabgrenzung	720	448
Forderungen aus Umsatzsteuer	245	487
Geleistete Anzahlungen	7	89
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	1	1
Forderungen aus Sozialleistungen	1	0
sonstige Vermögenswerte	99	19
Summe	1.074	1.045

Auf die sonstigen Vermögenswerte wurden in der laufenden Periode und Vorperiode keine Wertberichtigungen vorgenommen.

13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Bankguthaben	17.545	39.696
Termingeld	9.126	125
Treuhandkonten	6.540	1.782
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	697	2.272
Kassenbestand	3	3
Summe	33.911	43.877

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben und festen Zinsen für Termingeldanlagen verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Die Zinssätze lagen im Geschäftsjahr zwischen 0% und 0,02% (Vorjahr: 0,0%) bei EUR-Guthaben. Für Fremdwährungsguthaben erfolgte keine Verzinsung (Vorjahr: keine Verzinsung). Die Zeitwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen den Buchwerten. Die Treuhandkonten umfassen Spielerguthaben. Die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen bestehen nach dem Verkauf der variabel verzinslichen Anleihen („Floating Rate Notes“) zum 31.12.2016 nur noch aus Renten- und Geldmarktfondsanteilen mit breiter Anlagenstreuung mit einer Laufzeit unter 3 Monaten, die über ein Kreditinstitut verwaltet werden.

14. Eigenkapital

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2016 und 2015 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 123 TEUR. Es ist eingeteilt in 123.000 Geschäftsanteile von je 1 EUR und ist in voller Höhe eingezahlt. Von den 123.000 Geschäftsanteilen besitzen 121.500 Anteile einfaches und 1.500 Anteile vierfaches Stimmrecht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 19.830 TEUR. Sie ist entstanden aus Aufgeldern infolge einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage im Jahr 2010. In der laufenden Periode und in den dargestellten Vorperioden ergaben sich keine Änderungen.

Sonstige Eigenkapitalbestandteile

Die sonstigen Eigenkapitalbestandteile bestehen aus den Rücklagen für Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen, der Währungsumrechnungsrücklage, der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und der Rücklage für das sonstige Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen. Die Veränderung der sonstigen Eigenkapitalbestandteile kann der Gesamtergebnisrechnung entnommen werden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten das Konzernjahresergebnis in Höhe von 2.105 TEUR des Geschäftsjahres 2016 TEUR (Vorjahr: 42.672 TEUR) sowie die bis zum Geschäftsjahr 2016 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Die Veränderung der Gewinnrücklagen in der laufenden Periode ist in Höhe von -300 TEUR (Vorjahr: -300 TEUR) auf eine Dividendenausschüttung und in Höhe von 3.833 TEUR auf die Reduzierung der Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern zurückzuführen. Diese Transaktion wurde als mehrheitswahrende Aufstockung erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet.

Nicht beherrschende Anteile

An der Günther-Gruppe bestehen nicht beherrschende Anteile. Der Anteil am Eigenkapital dieser nicht beherrschenden Anteile wird in der Position „Nicht beherrschende Anteile“ abgebildet. Neben der anteiligen Gewinnzuweisung ist die Veränderung in der laufenden Periode auf die Reduzierung des Anteiles von nicht beherrschenden Gesellschaftern zurückzuführen. In der Vorperiode ist die Veränderung auf die Veräußerung der ALPHA Business Solutions AG und den Erwerb der Lotto24 AG zurückzuführen.

15. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Zusagen basieren sowohl auf Betriebsvereinbarungen als auch auf Einzelzusagen. Die Leistungen variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab. Die Pensionsverpflichtungen enthalten sowohl Zusagen lebenslanger monatlicher Rentenzahlungen als auch Auszahlungen als Einmalbetrag. Bei Ausscheiden von Mitarbeitern sind aufgrund dieser Verpflichtung entsprechende Zahlungen zur Altersversorgung zu leisten.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen („defined benefit plans“) werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen sowie anderer Leistungs- bzw. Bestandsanpassungen bewertet. Die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert des erdienten Anteils der Versorgungsleistung der Begünstigten, abzüglich des am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens. Besteht auf Ebene eines einzelnen Pensionsplans ein Aktivüberhang, wird der Ansatz des Nettovermögenswerts auf den Barwert der mit dem Planvermögensüberschuss verbundenen wirtschaftlichen Vorteile beschränkt (sog. „asset ceiling“).

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Zusagen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Barwert der Leistungsverpflichtung	4.035	3.420
Abzüglich Planvermögen (beizulegender Zeitwert)	-482	-466
Finanzierungsstatus	3.554	2.954
Anpassungen aufgrund asset ceiling	0	0
Bilanzierte Rückstellung für Pensionen	3.554	2.954

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist Günther allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken und dem Zinssatzänderungsrisiko ausgesetzt. Den Berechnungen der Leistungsverpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

in %	31.12.2016	31.12.2015
Abzinsungssatz	1,5	2,4
Gehaltstrend	0,0	0,0
Rententrend	3,3	3,3
Fluktuationsrate	0,0	0,0

Die biometrischen Berechnungsgrundlagen basieren auf den Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck 2005G.

Die Annahme zur langfristigen Verzinsung des Planvermögens basiert auf der Mitteilung der Versicherungsgesellschaft und den zugrundeliegenden Investments in festverzinsliche Wertpapiere (darunter Bundesanleihen und Pfandbriefe). Bei der Auswahl der Emittenten werden unter anderem das individuelle Rating durch internationale Agenturen sowie die Eigenkapitalausstattung der Emittenten berücksichtigt.

Die künftige Höhe des Finanzierungszinssatzes und damit der Pensionsverpflichtungen ist insbesondere abhängig von der Entwicklung des Abzinsungsfaktors. Hinsichtlich des Abzinsungssatzes wurde daher eine Sensitivitätsbetrachtung vorgenommen. Diese beruht auf der Annahme, dass alle übrigen wertbestimmenden Faktoren unverändert blei-

ben. Eine Reduzierung des Abzinsungssatzes um 0,5 Prozentpunkte würde zu einer Erhöhung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung in Höhe von 380 TEUR (Vorjahr: 315 TEUR) führen. Eine Erhöhung des Abzinsungssatzes um 0,5 Prozentpunkte würde demgegenüber den Barwert um 336 TEUR (Vorjahr: 278 TEUR) mindern. Für den Konzern besteht damit insgesamt ein untergeordnetes Risiko aus den Pensionszusagen und den Rückdeckungsguthaben.

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtungen sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass die Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zu einander in Beziehung stehen.

Außerdem wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien zum Bilanzstichtag ermittelt, dieselbe Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfassten leistungsorientierten Verbindlichkeiten berechnet wurden.

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2016	2015
Pensionsverpflichtungen zum 01.01.	3.420	4.984
Laufender und nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	7	8
Zinsaufwand	80	69
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	59	9
aus Änderungen der biometrischen Annahmen	0	-288
aus Änderungen der finanziellen Annahmen	524	0
Gezahlte Leistungen	-56	-52
Planabgeltung	0	0
Anderung Konsolidierungskreis	0	-1.310
Pensionsverpflichtungen zum 31.12.	4.035	3.420

Die erwarteten Pensionszahlungen innerhalb der nächsten zwölf Monate betragen 63 TEUR (Vorjahr: 58 TEUR).

Das Planvermögen, das zur Finanzierung der Verpflichtungen dient, beinhaltet ausschließlich Rückdeckungsversicherungen. Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2016	2015
Beizulegender Zeitwert des Planvermögen zum 01.01.	466	401
Arbeitgeberbeiträge zum Plan	2	2
Verzinsung des Planvermögens	11	8
Erträge aus Planvermögen abzüglich typisierter Verzinsung	3	7
Gezahlte Leistungen	0	0
Übertragung	0	0
Anderung Konsolidierungskreis	0	47
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	482	466

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet der Konzern, in den leistungsorientierten Plan einen Beitrag von 2 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR) zu leisten.

Der erfolgswirksam erfasste Pensionsaufwand für leistungsorientierte Zusagen setzt sich aus nachstehenden Positionen zusammen:

in TEUR	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	7	8
Nachzurechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Dienstzeitaufwand	7	8
Aufwand aus Aufzinsung	80	69
Zinserträge Planvermögen	-11	-8
Nettozinsaufwand	69	60
Pensionsaufwand gesamt	76	68

Investitionsrisiko

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen aus dem Plan wird unter Verwendung eines Abzinsungssatzes ermittelt, der auf Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sofern die Erträge aus dem Planvermögen unter diesem Zinssatz liegen, führt dies zu einer Unterdeckung des Plans.

Zinsänderungsrisiko

Ein Rückgang des Anleihezinssatzes führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeiten, jedoch wird dies teilweise durch einen gestiegenen Ertrag aus der Anlage des Planvermögens in rückgedeckte Versicherungen kompensiert.

Inflationsrisiko

Einige Pläne sind mit der Inflation verbunden, was zu höheren Planverbindlichkeiten führen kann.

Gehaltsrisiko

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen aus dem Plan wird auf Basis der zukünftigen Gehälter der begünstigten Arbeitnehmer ermittelt. Somit führen Gehaltserhöhungen der begünstigten Arbeitnehmer zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeiten.

Im Fall von nicht gedeckten Plänen werden die Verpflichtungen über Rückdeckungsversicherungen ohne Planvermögensstatus teilweise abgesichert.

Der Konzern hat den Prozess zum Management der Risiken im Vergleich zur Vorperiode nicht geändert.

16. Sonstige langfristige und kurzfristige Rückstellungen

in TEUR	Gewähr- leistungen	Prozess- kosten	Anteils- basierte Vergütung	Sonstige	Summe
Bestand zum					
1. Januar 2016	15	50	1.290	8.703	10.058
Zuführungen	9	0	1.283	2.595	3.887
Inanspruchnahme	0	0	-613	-3.191	-3.803
Auflösungen	0	0	0	-1.185	-1.185
Umbuchung	0	0	0	-5.000	-5.000
Bestand zum 31.					
Dezember 2016	25	50	1.960	1.922	3.957
Langfristig	15	0	0	1.330	1.345
Kurzfristig	0	50	1.290	7.373	8.713
Bestand zum					
1. Januar 2016	15	50	1.290	8.703	10.058
Langfristig	25	0	1.525	36	1.586
Kurzfristig	0	50	435	1.886	2.371
Bestand zum 31.					
Dezember 2016	25	50	1.960	1.922	3.957
Nettobuchwerte					
Zum 01. Januar 2016	15	50	1.290	8.703	10.058
Zum 31. Dezember 2016	25	50	1.960	1.922	3.957

Prozessrisiken

Die Rückstellungen für Prozessrisiken betreffen die voraussichtlichen Kosten aus anhängigen Klagen aus arbeitsrechtlichen Streitigkeiten in Höhe von 50 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR).

Anteilsbasierte Vergütung:

Den Vorstandsmitgliedern der Lotto24 wurde ein anteilsbasiertes Vergütungsprogramm Phantom Shares mit Barausgleich gewährt. In jährlichen Tranchen zur Kalenderjahresmitte wird die rechnerische Stückanzahl der Anteile ausgegeben und in den zwölf Folgemonaten zeitanteilig pro-rata temporis erdient. Der nominelle Euro-Vergütungsanspruch erhöhte sich durch die Vergrößerung des Gremiums auf drei Vorstände im Ausgangswert auf 410 TEUR (Vorjahr: 330 TEUR). Die Ermittlung der Stückzahl erfolgt, indem ein nomineller Euro-Vergütungsanspruch (Ausgangswert) durch einen zurückliegenden 90-Handelstage-Durchschnittskurs (Xetra oder ein funktional vergleichbares Nachfolgesystem) der Lotto24-Aktie dividiert wird. Die Auszahlungsansprüche hierauf entstehen nach einer Sperre von vier Jahren. Die stückanzahlbasierten Vergütungsverpflichtungen werden unter Zugrundelegung des rollierenden 90-Handelstage-Durchschnittskurses der Lotto24-Aktie (Xetra) mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) restlaufzeitabhängig diskontiert bewertet und sind in der Wertentwicklung auf das Dreifache des Ausgangswerts begrenzt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Boni 1.095 TEUR (Vorjahr: 922 TEUR), Restrukturierung 94 TEUR (Vorjahr: 246 TEUR), sowie Rückstellungen für Remissionen in Höhe von 613 TEUR (Vorjahr: 527 TEUR). Die Rückstellungen aus dem Vorjahr für mögliche Verpflichtungen aus der Insolvenz der Orga Systems Holding GmbH in Höhe von 5.700 TEUR wurde im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 700 TEUR aufgelöst und die verbleibenden 5.000 TEUR in die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten umgliedert.

17. Sonstige lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Finanzschulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2016			31.12.2015		
	Lang- fristig	Kurz- fristig	Gesamt	Lang- fristig	Kurz- fristig	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Spielbetrieb	0	14.594	14.594	0	6.293	6.293
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	3.448	9.389	12.837	0	19.958	19.958
Sonstige Darlehensverbindlichkeiten	0	12.579	12.579	6.000	6.588	12.588
Ausstehende Rechnungen	0	1.038	1.038	0	503	503
Verpflichtungen aus Mietkaufverträgen	257	206	463	424	629	1.053
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.935	7.871	9.806	2.918	929	3.847
Gesamt	5.640	45.677	51.317	9.342	34.899	44.241

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen kurzfristige Darlehen in Höhe von 9.389 TEUR (Vorjahr: 15.789 TEUR) sowie Kontokorrentkredite in Höhe von insgesamt 0 TEUR (Vorjahr: 4.169 TEUR). Die Zinskonditionen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen zum 31.12.2016 für fixe Zinsen bei 1,65% und für variable Zinsen zwischen 3-Monats-EURIBOR + 1,3% (Vorjahr: 3-Monats-EURIBOR + 1,3 bis 1,8) und 1-Monats-EURIBOR + 2,29 (Vorjahr: 1-Monats-EURIBOR + 2,65). Die Zinskonditionen der sonstigen Darlehen lagen zum 31.12.2016 für fixe Zinsen zwischen 3,10% und 10,0% (Vorjahr: 3,1% und 10%) und für variable Zinsen bei 3-Monats-EURIBOR + 1,0 (Vorjahr: 3-Monats-EURIBOR + 1,0).

Nach den Berechnungen der Geschäftsführung wurden die vereinbarten Financial Covenants zum Berechnungsstichtag 31. Dezember 2016 und in den Vorjahren eingehalten.

Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden zur Absicherung von den jeweiligen Tochtergesellschaften folgende Sicherheiten bestellt:

- Sicherungsübereignung von Teilen der Wertpapierbestände zum 31.12.2016 an der ZEAL Network SE und Lotto 24 AG (Vorjahr: ZEAL Network SE, Lotto 24 AG und MAX Automation AG)
- Verpfändung der Marke Langenscheidt einschließlich Zession aus Lizenzträgen darauf

Zum Stichtag verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 2.552 TEUR (Vorjahr: 76.831 TEUR), für deren Inanspruchnahme alle notwendigen Bedingungen erfüllt sind. Im Vorjahr beziehen sich davon 75.000 TEUR auf

eine Kreditlinie, die im Rahmen des Pflichtangebots der MAX Automation AG eingerichtet wurde und aufgrund der geringen Annahme des Angebots bereits wieder zum 12. Januar 2016 gekündigt wurde.

Für das Jahr 2017 sind vertragliche Tilgungszahlungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 13.789 TEUR (Vorjahr: 18.540 TEUR) zu leisten.

Die sonstigen Darlehensverbindlichkeiten in der laufenden Periode und Vorperiode beziehen sich im Wesentlichen auf Darlehen, die die Günther-Gruppe von einem nahestehenden Unternehmen erhalten hat, vgl. Gliederungspunkt VI.1.2. Durch den Erwerb der Lotto24 AG sind in der Vorperiode zudem Finanzierungen des IT-Insourcing hinzugekommen.

Unter der Position Verbindlichkeiten aus Spielbetrieb werden die Verpflichtungen aus der Abrechnung gegenüber den Landeslotteriegesellschaften und den Lottokunden ausgewiesen.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus dem beizulegenden Zeitwert der nicht beherrschenden Anteile an Personengesellschaften im Konzern, die aufgrund ihres Kündigungsrechts nach IFRS als Fremdkapital klassifiziert werden und mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Im Geschäftsjahr 2015 wurden sämtliche Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an der Orpheus Capital II GmbH & Co. KG für 3.889 TEUR erworben. Zum Stichtag besteht daraus eine Kaufpreisverpflichtung in Höhe von 3.214 TEUR (Vorjahr: 2.918 TEUR). Zudem sind in 2015 nicht beherrschende Anteile an der all4cloud GmbH & Co. KG in Höhe von 200 TEUR hinzugekommen und durch zwei Kapitalerhöhungen in 2016 erhöht worden. Zum 31.12.2016 beläuft sich der Abfindungsanspruch auf 708 TEUR. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgte erfolgswirksam im Finanzergebnis.

18. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen des Geschäftsjahres bestehen ausschließlich gegenüber Dritten und sind im branchenüblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalte der Lieferanten besichert.

Zum Stichtag bestehen keine Lieferantenverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten (Vorjahr: 0 TEUR).

19. Tatsächliche Steuerschulden

in TEUR	31.12.2016			31.12.2015		
	lang- fristig	kurz- fristig	Gesamt	lang- fristig	kurz- fristig	Gesamt
Einkommen- und Ertragsteuerschuld	0	1	1	0	3	3
Körperschaftsteuerrückstellung	0	21	21	0	47	47
Gewerbesteuerrückstellung	0	204	204	0	315	315
Summe	0	226	226	0	364	364

Soweit Zahlungsverpflichtungen aus Ertragsteuern bestehen, resultieren diese aus den Veranlagungen aus Vorjahren sowie den Steuerberechnungen für das aktuelle Geschäftsjahr.

20. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Boni/Tantieme	1.116	2.868
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	861	677
Nicht genommener Resturlaub	358	308
Verbindlichkeiten aus Lohn-und Kirchensteuer	220	303
Rechnungsabgrenzung	123	97
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	72	41
Abfindungen	36	0
Soziale Sicherheit	3	4
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	526	2.420
Summe	3.314	6.719

Sämtliche kurzfristigen Schulden haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Autoren. Im Vorjahr aus Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Pflichtangebot für die MAX Automation AG.

G. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

Nach Geschäftsbereichen:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Ventures (Vorjahr: Software/IT)	2.558	1.509
Lotterien	36.269	17.645
Sprachen	12.734	14.078
Immobilienbewirtschaftung	180	180
Summe	51.741	33.412

Nach geografisch bestimmten Märkten:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Deutschland, Europa	51.357	33.040
Russland, Asien	162	143
Amerika	102	104
Sonstiges	120	126
Summe	51.741	33.412

2. Sonstige Erträge

in TEUR	2016	2015
Auflösung von Rückstellungen	975	239
Auflösung von Wertberichtigungen	139	161
Erträge aus Sponsoring	96	32
Schadensersatz und Erstattungen	63	427
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4	0
Erträge aus Kursdifferenzen	1	2
Kompensationszahlungen	0	324
Übrige sonstige betriebliche Erträge	365	291
Summe	1.642	1.477

Im laufenden Geschäftsjahr enthalten die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen Erträge aus Einmaleffekten der Betriebsprüfung 88 TEUR, sonstigen Sachbezügen 101 TEUR, und Mieterträge in Höhe von 16 TEUR (Vorjahr: 16 TEUR). Im Vorjahr sind zudem Erträge aus Kooperationsvereinbarungen in Höhe von 43 TEUR enthalten.

3. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

in TEUR	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.493	9.273
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.368	2.120
Summe	11.861	11.393

Der Materialaufwand im Geschäftsjahr umfasst im Wesentlichen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für den Geschäftsbereich Sprachen in Höhe von 3.697 TEUR (Vorjahr: 3.822 TEUR), den Wareneingang für den Geschäftsbereich Ventures in Höhe von 774 TEUR (Vorjahr: 680 TEUR), Lotterien 4.928 TEUR (Vorjahr: 4.556 TEUR) und den Geschäftsbereich Sprachen in Höhe von 94 TEUR (Vorjahr: 215 TEUR). Des Weiteren umfasst er Aufwendungen für bezogene Leistungen des Geschäftsbereichs Ventures in Höhe von 148 TEUR (Vorjahr: 39 TEUR), des Geschäftsbereichs Lotterien in Höhe von 1.319 TEUR (Vorjahr: 1.224 TEUR) und des Geschäftsbereichs Sprachen in Höhe von 901 TEUR (Vorjahr: 857 TEUR).

4. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

in TEUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	15.824	12.259
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.235	1.504
Summe	18.059	13.762

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne, insbesondere der gesetzlichen Rentenversicherung, in Höhe von 1.042 TEUR (Vorjahr: 592 TEUR) erfasst.

5. Aufwand für Abschreibungen und Amortisationen sowie Wertminderungen/-aufholungen

in TEUR	2016	2015
Amortisation immaterieller Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert	3.857	1.393
Abschreibung auf Sachanlagen	825	388
Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	4.682	1.781
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	0	0
Wertaufholung (Wertminderungsaufwand], die (der) im Gewinn oder Verlust erfasst wird	0	0
Summe	4.682	1.781

Zur Klassifikation der Abschreibungen nach Anlageklassen vgl. Gliederungspunkt VI.F.1 und 2.

Die Amortisation der immateriellen Vermögenswerte enthält im laufenden Geschäftsjahr Effekte aus der Amortisation von im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierter immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 2.672 TEUR (Vorjahr: 668 TEUR).

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen liegen im laufenden Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht vor.

6. Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2016	2015
Werbe- / Vertriebskosten	12.829	4.283
Sonstige Beratungskosten	3.722	4.184
sonstige Verwaltungskosten	2.902	1.540
Raumkosten	1.494	1.214
EDV-Kosten	1.090	1.093
Kosten für Rechtsberatung	943	607
Wertberichtigung auf Forderungen	750	754
sonstige Herstellkosten	699	237
Sonstige Personalkosten	503	358
Reisekosten	457	459
Bürokosten	248	240
Versicherungsaufwendungen	247	136
Sonstige Steuern	5	6
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	3	56
Aufwand aus Währungsumrechnung	0	7
Übrige sonstige Aufwendungen	290	719
Summe	26.183	15.894

Der Anstieg der Werbe- und Vertriebskosten sowie der sonstigen Verwaltungskosten ist im Wesentlichen auf die Vollkonsolidierung der Lotto24 AG zurückzuführen. Zudem sind durch die SE-Umwandlungen im laufenden Geschäftsjahr und das Pflichtangebot an die Aktionäre der MAX Automation AG in der Vorperiode erhöhte Beratungskosten angefallen.

7. Finanzergebnis

in TEUR	2016	2015
Sonstige Erträge Beteiligungen	306	311
Zinserträge von sonstigen Gläubigern	0	2
Zinserträge mit Banken	6	11
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	141	115
Finanzierungserträge	147	127
Zinsaufwand an sonstige Kapitalgeber	0	-38
Zinsaufwand an Banken	-296	-502
Zinsaufwand Pension IAS 19	-69	-60
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-12
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.057	-369
Finanzierungsaufwendungen	-1.422	-982
Finanzergebnis	-969	-543

Die übrigen Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die erfolgswirksame Erfassung der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Minderheiten an

Personengesellschaften in Höhe von 290 TEUR (Vorjahr 92 TEUR) sowie die Anpassung einer Kaufpreisverbindlichkeit im Zusammenhang mit ehemaligen Minderheiten in Höhe von 295 TEUR.

8. Ertragsteuern

in TEUR	2016	2015
Laufende Ertragsteuern	7	-934
Latente Ertragsteuern	2.818	2.960
Ertragsteuern	2.825	2.027

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils ausgewiesenen Steueraufwand. Bei Anwendung der in Deutschland geltenden Ertragsteuersätze auf das Konzernergebnis unter Berücksichtigung eines Körperschaftsteuersatzes von 15% (Vorjahr: 15%) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% (Vorjahr: 5,5%) und Gewerbeertragsteuern von 15,85% (Vorjahr: 15,85%) ergibt sich Gesamtsteuersatz von 31,68% (Vorjahr: 31,68%).

in TEUR	2016	2015
Gewinn vor Steuern	-2.802	45.283
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz (in %)	31,68%	31,68%
Steueraufwand zum durchschnittlich gewichteten Steuersatz	888	-14.346
<i>Ursachen für Mehr-/ Minderbeträge:</i>		
Verwendung, nicht aktivierter Verlustvorträge	743	0
Nicht aktivierte latente Steuern auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge	73	779
Übrige steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen inkl. Quellensteuer	-24	-29
Steuerbefreite Erträge	1.598	16.686
Steuernachzahlungen und - rückerstattungen aus Vorjahren	-16	-9
Veränderung von Steuersätzen	-367	-367
Übrige Effekte	-70	-688
Ausgewiesener Aufwand für Ertragsteuern	2.825	2.027

Gemäß IAS 12.47 sind latente Steueransprüche und -schulden anhand der Steuersätze zu bewerten, deren Gültigkeit für die Periode, in der sich die temporäre Differenz umkehren wird, erwartet wird. Dabei sind die Steuersätze zu verwenden, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

9. Gewinn / Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Orga-Gruppe entkonsolidiert und die ABS verkauft. Zusammen stellen sie den wesentlichen Teil des Geschäftsbereichs Software/IT dar und wurden im Geschäftsjahr als aufgebener Geschäftsbereich klassifiziert. Zu Vergleichszwecken wurde das Vorjahr in der GuV angepasst.

Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs, welcher in 2015 lediglich die Monate Januar bis April umfasst, gliedert sich wie folgt:

in TEUR	01.01.2015 -30.04.2015
Umsatzerlöse	13.187
Sonstige Erträge	805
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-3.302
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-8.846
Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	-412
Sonstige Aufwendungen	-3.136
Finanzierungserträge	17
Finanzierungsaufwendungen	-158
Ergebnis vor Steuern	-1.845
Ertragsteuern	-291
Laufender Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-2.136
Veräußerungskosten	0
Gewinn aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs	3.578
Zurechenbare Ertragsteuern	3
Gewinn / Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	1.445

H. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich Zahlungsmittel im Konzern im Laufe des Berichtsjahres sowie der Vergleichsperiode durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Entsprechend IAS 7 werden Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit sowie solche aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode erstellt.

Die Summe der Mittelzu- und Abflüsse aus dem fortgeführten und dem aufgegebenen Geschäftsbereich über alle drei Cashflow-Positionen stellt die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente für den Gesamtkonzern dar.

Finanzmittelfonds

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente (Kassenbestand, Bankguthaben, Termingelder und zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente mit einer Laufzeit unter drei Monaten).

Zu- / Abfluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit

Ausgangspunkt der Finanzierungsrechnung ist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) i.H.v -1.833 TEUR für den fortgeführten Geschäftsbereich (Vorjahr: 45.826 TEUR). Im Rahmen des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit für den fortgeführten Geschäftsbereich in Höhe von -514 TEUR (Vorjahr: 3.910 TEUR) wurden die Veränderungen im Working Capital, übrigen Nettovermögen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge berücksichtigt.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs beträgt in 2016 0 TEUR (Vorjahr: -1.371 TEUR) und resultiert im Vorjahr im Wesentlichen aus einem unterjährigen Aufbau des Working Capitals.

Zu- / Abfluss aus Investitionstätigkeit

Aus der investiven Tätigkeit resultiert für den fortgeführten Geschäftsbereich in 2016 ein Netto-Cashflow von -1.441 TEUR (Vorjahr: 43.161 TEUR). Die wesentlichen Auszahlungen in 2016 resultieren aus dem Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie einer Kapitalerhöhung bei einem verbundenen Unternehmen.

Die Einzahlungen in 2015 betreffen im Wesentlichen dem anteiligen Verkauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen, dem Verkauf der ABS und der Erstkonsolidierung

der Lotto24 AG: Die Auszahlungen beziehen sich im Wesentlichen auf Kapitalerhöhungen bei assoziierten Unternehmen.

Der Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs in 2016 betrug 0 TEUR (Vorjahr: -38 TEUR).

Zu- / Abfluss aus Finanzierungstätigkeit

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit wurden im Geschäftsjahr 2016 im fortgeführten Geschäftsbereich Cashflows in Höhe von -8.011 TEUR realisiert (Vorjahr: negativer Cashflow in Höhe von -15.515 TEUR). Die Auszahlungen in 2016 und 2015 resultieren im Wesentlichen aus der Rückzahlung von Fremdkapital.

Der Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs betrug in 2016 0 TEUR (Vorjahr: 2.598 TEUR) und resultierte überwiegend aus Einzahlungen aus Fremdkapitalaufnahmen bei Kreditinstituten.

Entwicklung Finanzmittelfond

Im Berichtsjahr ergab sich für den Günther Konzern insgesamt ein Zahlungsmittelzufluss - unter Berücksichtigung wechselkursbedingter Wertveränderungen - von -9.966 TEUR (Vorjahr: 32.797 TEUR). Davon entfielen in 2016 -9.966 TEUR (Vorjahr: 31.556 TEUR) auf den fortgeführten Geschäftsbereich und auf den aufgegebenen Geschäftsbereich 0 TEUR (Vorjahr: 1.189 TEUR). Die wechselkursbedingten Wertänderungen sind dabei vollständig dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen.

Der Bestand an flüssigen Mitteln des Günther Konzerns verringert sich, ausgehend von 43.877 TEUR zu Beginn des Geschäftsjahres, auf 33.911 TEUR am Ende des Geschäftsjahres.

I. SONSTIGE ANGABEN

1. Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen

Der Konzern hat für verschiedene Immobilien, Kraftfahrzeuge und Betriebs- und Geschäftsausstattung Leasingverträge abgeschlossen. Diese Leasingverträge haben eine Laufzeit zwischen drei und zwanzig Jahren und enthalten in der Regel keine Verlängerungsoptionen.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse:

in TEUR	31.12.2016			Summe
	Fälligkeit bis 1 Jahr	Fälligkeit 2-5 Jahre	Fälligkeit über 5 Jahre	
Immobilien	975	536	0	1.511
KFZ	127	182	0	309
Betriebs- und Geschäftsausstattung	93	65	0	158
Summe	1.195	783	0	1.978

in TEUR	31.12.2015			Summe
	Fälligkeit bis 1 Jahr	Fälligkeit 2-5 Jahre	Fälligkeit über 5 Jahre	
Immobilien	1.278	894	45	2.217
KFZ	111	177	0	289
Betriebs- und Geschäftsausstattung	181	288	0	470
Sonstiges	10	0	0	10
Summe	1.581	1.360	45	2.986

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von 1.578 TEUR (Vorjahr: 1.049 TEUR) erfasst.

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag und in der Vorperiode bestanden aus Sicht des Konzerns keine Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern Verpflichtungen aus offenen Bestellungen in Höhe von 749 TEUR (Vorjahr: 1.043 TEUR), davon kurzfristig 749 TEUR (Vorjahr: 1.043 TEUR), zwischen einem und fünf Jahren 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die im Wesentlichen aus Fracht- und Speditionsverträgen sowie aus Marketing Dienstleistungsverträgen bestehen, haben zum 31.12.2016 eine Höhe von 5.792 TEUR (Vorjahr: 3.815 TEUR).

Eventualverbindlichkeiten

Für finanzielle Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen für Prozessrisiken bzw. Prozesskosten gebildet worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt und von den gesetzlichen Vertretern eine Wahrscheinlichkeit des Abflusses von wirtschaftlichen Ressourcen von über 50% eingeschätzt wird.

Weitere Rechtsstreitigkeiten bzw. Eventualverbindlichkeiten, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten, bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

2. Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen kommen gemäß IAS 24 neben der Geschäftsführung insbesondere die Gesellschafter der Günther SE und die durch die Gesellschafter oder die Günther SE beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen in Betracht. Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen setzen sich bei Günther aus den geschäftsführenden Direktoren und dem Verwaltungsrat der Günther SE und Günther Holding SE (Vorjahr: Geschäftsführern der Günther GmbH und Günther Holding GmbH) zusammen.

Geschäftsvorfälle zwischen dem Mutterunternehmen und seinen Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert. Neben diesen Geschäftsbeziehungen bestanden im jeweiligen Geschäftsjahr folgende Transaktionen:

Handels- und Dienstleistungsgeschäfte mit sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Erlöse in Höhe von 13.599 TEUR (Vorjahr: 14.046 TEUR) von Konzerngesellschaften mit sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen erwirtschaftet, die nicht dem Konsolidierungskreis angehören. Dem gegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von 480 TEUR (Vorjahr: 479 TEUR) im Zusammenhang mit Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen. Zum 31.12.2016 bestehen Forderungen in Höhe von 2.258 TEUR (Vorjahr: 2.037 TEUR) und Verbindlichkeiten in Höhe von 171 TEUR (Vorjahr: 147 TEUR). Die Handels- und Dienstleistungsgeschäfte beziehen sich überwiegend auf den Geschäftsbereich Lotterie.

Darlehen an sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

Zum 31.12.2016 bestehen Forderungen aus Ausleihungen und damit zusammenhängenden Zinsen in Höhe von 13.661 TEUR (Vorjahr: 13.243 TEUR) gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen. Davon sind zum 31.12.2016 9.476 TEUR langfristig (Vorjahr: 9.476 TEUR). Die Zinserträge in diesem Zusammenhang betragen in der laufenden Periode 300 TEUR (Vorperiode: 304 TEUR). Die Zinskonditionen liegen für alle dargestellten Stichtage für die variable Verzinsung beim 3-Monats EURIBOR + 1% und bei der fixen Verzinsung bei 3,0%. Eine Besicherung besteht nicht.

Darlehen von sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen

Zum 31.12.2016 sind im Konzern Darlehens- und damit verbundene Zinsverbindlichkeiten von sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen in Höhe von 9.596 TEUR (Vorjahr: 9.636 TEUR) passiviert. Die damit verbundenen Zinsaufwendungen betragen im laufenden Geschäftsjahr 139 TEUR (Vorperiode: 181 TEUR). Die Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen erfolgen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Die zum Jahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert. Die Zinskonditionen liegen für alle dargestellten Stichtage für die variable Verzinsung beim 3-Monats EURIBOR + 1% und bei der fixen Verzinsung bei 3,1%. Eine Besicherung besteht nicht.

Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Die Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen beträgt im laufenden Geschäftsjahr 722 TEUR (Vorjahr: 2.581 TEUR) und setzt sich vollständig aus kurzfristig fälligen Leistungen zusammen.

3. Risikomanagement

Der Günther Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit verschiedensten Risiken, insbesondere volkswirtschaftlichen, regulatorischen, kunden- bzw. projektspezifischen sowie finanziellen Risiken wie Währungs-, Preis- und Zinsänderungs- und weiteren Risiken, ausgesetzt.

Die Günther SE begegnet diesen Risiken, indem die Geschäftsführung die weltweiten, insbesondere relevanten, Finanz-, Bezugs- und Absatzmärkte laufend beobachtet, Entwicklungen frühzeitig in ihre Bewertung integriert und gegebenenfalls mit verschiedensten Maßnahmen absichert bzw. entgegensteuert.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems des Günther Konzerns werden Risiken durch die Geschäftsführung der einzelnen Gesellschaften mittels adäquater Risikofrüherkennungssysteme kontinuierlich identifiziert, bewertet und aktiv gesteuert. Durch eine regelmäßige Berichterstattung wird die Geschäftsführung der Günther SE laufend über die aktuelle Risikolage und den Status geplanter Maßnahmen zur Risikobewältigung informiert.

Das Chancen- und Risikomanagement des Konzerns ist in ein ganzheitlich orientiertes, ziel- und kennzahlenbasiertes Management, das sowohl die Strategie als auch relevante interne und externe Aspekte betrachtet, eingebettet. Das Chancen- und Risikomanagement des Konzerns konzentriert sich nicht nur auf die Kosten und monetären Performance-Indikatoren, sondern auch auf so genannte weiche Sub-Produktionsfaktoren. Grundlage ist eine detaillierte Unternehmensplanung für das nächste Geschäftsjahr. In dieser Planung werden insbesondere folgende Faktoren abgebildet: Finanzen, Kunden, Markt-, Personalentwicklung, Prozesse und Strukturen. Im Hinblick auf die Umsatzentwicklung verfügt das Konzerncontrolling über ein ständig aktualisiertes Prognosetool. Das Berichtswesen des Konzerns, das aus zahlreichen Analyse-Tabellen besteht, beinhaltet detaillierte Soll-Ist-Abweichungsanalysen sowie Kennzahlensysteme. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wird das System ständig weiterentwickelt.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gruppe ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine konser-

vative Risikopolitik. Zu den wesentlichen Bestandteilen des Risikomanagements im Bereich der internen und externen Rechnungslegung gehören:

- Aufteilung der funktionalen Prozesse Finanzbuchhaltung und Controlling
- Konzernweit abgestimmte Planungs-, Controlling- und Reportingprozesse
- Konzernweit gültige Bilanzierungsrichtlinien, basierend auf dem laufend aktualisierten und den Funktionsträgern zugestellten Bilanzierungshandbuch
- Zugriffssicherung der im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Landschaft bei weitestgehendem Rückgriff auf Finanz-Standardsoftware
- Konzerneinheitliche Nutzung der Konsolidierungssoftware IBM-Cognos für das Konzernreporting
- Zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wird ein Liquiditätsplan erstellt und laufend mit aktuellen Änderungen abgeglichen.

Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken im Rahmen des Ausblickes auf die künftige Entwicklung des Konzerns mit dargestellt:

1) Globale volkswirtschaftliche Entwicklungen und abgeleitete Umfeld- bzw. Branchenrisiken

Hatten im Verlauf des vergangenen Jahres maßgebliche volkswirtschaftliche Institutionen wie der IWF ihre Prognosen zum Weltwirtschaftswachstum 2016 sukzessive nach unten korrigiert, wird für 2017 mehrheitlich ein leichter Anstieg der Wachstumsraten auf 3,4% erwartet. In vielen Industrieländern setzt eine leichte konjunkturelle Erholung ein, für die Schwellenländer bleibt die Prognose hingegen uneinheitlich.

Das Wachstum der gesamten Eurozone dürfte wahrscheinlich auch in 2017 verhalten ausfallen. Ins-besondere die politischen Risiken in den großen EU-Mitgliedsstaaten erhöhen im ersten Halbjahr die Unsicherheit. Dagegen wird die wirtschaftliche Entwicklung aller Voraussicht nach durch die deutlich anziehende US-Konjunktur und die weiterhin expansiv ausgerichtete Geldpolitik der EZB gestützt werden.

Insgesamt sind die volkswirtschaftlichen Prognosen aufgrund der Gefahren aus einer Eskalation geopolitischer Risiken, insbesondere im Nahen Osten, aus zunehmend protektionistischen Maßnahmen und aus der Unsicherheit über die politische Stabilität der EU durch den Brexit und die Flüchtlingskrise mit einer hohen Unsicherheit behaftet.

2) Operative Entwicklungen und Risiken (nach Geschäftsbereichen)

Geschäftsbereich Lotterien

Die Entwicklung des Gesamtmarkts der Klassenlotterien wird im laufenden Geschäftsjahr von der Geschäftsführung der Günther Direct Services GmbH („GDS“) als verhalten eingeschätzt. Während im Inland eine stabile Nachfrage prognostiziert wird, werden die regulatorischen Rahmenbedingungen in den ausländischen Märkten herausfordernd bewertet. Für 2017 geht die Geschäftsführung der GDS von einer rückläufigen Umsatzentwicklung bei laufenden Kostenoptimierungen aus.

Im Geschäftsbereich Lotterie wird in 2017 insgesamt ein stabiles Wachstum erwartet. Wesentlicher Wachstumstreiber wird wiederum die Online-Vermittlung staatlicher Lotterien in Deutschland sein. So strebt der Vorstand der Lotto24 AG an, die Marktführerschaft mit ihrer nachhaltigen Wachstumsstrategie weiter auszubauen. Unter der Annahme statistisch durchschnittlicher Jackpot-Häufigkeiten und –höhen wird ein insgesamt höheres Transaktionsvolumen bei nahezu stabilen Aufwendungen aus Sicht des Vorstands zu einem positiven Geschäftsergebnis führen. Chancen für die weitere Unternehmensentwicklung sieht der Vorstand in der Optimierung der Produktpalette, im teilweisen Wegfall regulatorischer Beschränkungen sowie im anhaltenden Trend hin zu digitalen Vertriebswegen.

Geschäftsbereich Sprachen

Im Geschäftsbereich Sprachen erwartet das Management der Langenscheidt in 2017 insgesamt eine rückläufige Umsatzentwicklung. Der Verlagsbereich wird sich dieser Branchenentwicklung nicht entziehen können. Die strategische Neuausrichtung der Langenscheidt steht weiterhin im Fokus. Während in bestehenden Teilmärkten über eine kundenorientierte Novitätenstrategie die Wettbewerbsposition des Unternehmens gestärkt werden soll, wurde zum Aufbau der digitalen Geschäftsmodelle in 2017 die Langenscheidt Digital GmbH & Co. KG („LS Digital“) ausgegründet. Die Entwicklung der LS Digital erfolgt durch den Aufbau von Kompetenzen inhouse und über Kooperationsmodelle mit externen Partnern. Die mit der digitalen Transformation verbundenen Investitionen in die strukturellen Voraussetzungen sowie dem Aufbau digitaler Kooperationen werden die Ertragslage in 2017 belasten.

Geschäftsbereich Ventures

Im Geschäftsbereich Ventures erwartet die Geschäftsführung der all4cloud eine unverändert hohe Umsatzsteigerung in 2017. Die Nachfrage an Lösungen im Bereich ERP-Cloud ist nachhaltig. Das Investitionsniveau des Unternehmens bleibt auch in 2017 hoch,

der Schwerpunkt liegt auf weiteren eigenentwickelten Add-ons basierend auf SAP Business ByDesign. Trotzdem strebt die Geschäftsführung ein ausgeglichenes Ergebnis in 2017 an.

Verwaltung der Immobilien Anlagestrategie

Für die Verwaltung der Immobilien wird angesichts der positiven Entwicklung in den relevanten Immobilienmärkten auch in 2017 eine stabile Entwicklung aus den vereinbarten Provisionen erwartet.

Die Anlagestrategie der liquiden Vermögenswerte ist in 2017 weiterhin konservativ, Zins- und Währungsrisiken werden weitestgehend vermieden. Eine negative Verzinsung der Einlagen ist im Geschäftsjahr jedoch nicht ausgeschlossen. Insbesondere mögliche Inflations-, Kontrahenten- sowie Zinsentwicklungen werden aufmerksam beobachtet, Risiken identifiziert, quantifiziert und aktiv gesteuert.

3) Finanzielle Risiken

Für den gesamten Konzern erwartet die Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2017 grundsätzlich eine stabile Entwicklung bei moderatem Umsatzwachstum und positiver Ertragsentwicklung. Insbesondere der hohe Auftragsbestand aus 2016, eine vielversprechende Vertriebspipeline sowie nachhaltige Investitionen der Vorjahre in das Kundenwachstum und die Produktentwicklung stützen diese Einschätzung.

4. Finanzrisikomanagement

Das Management der Günther Gruppe überwacht und steuert die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken durch die interne Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß des Risikos analysiert. Diese Risiken beinhalten das Marktrisiko (einschließlich Wechselkursrisiken, zinsinduzierte Zeitwertrisiken und Preisrisiken), das Ausfallrisiko, das Liquiditätsrisiko und zinsinduzierte Zahlungsstromrisiken.

Der Konzern versucht, die Auswirkungen dieser Risiken mittels derivativer Finanzinstrumente zu minimieren. Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch von der Geschäftsführung festgelegte Richtlinien geregelt, die Vorgaben hinsichtlich der Steuerung von Wechselkurs-, Zins- und Ausfallrisiken enthalten. Darüber hinaus werden Grundregeln für den Einsatz von derivativen und nicht derivativen Finanzgeschäften sowie für die Anlage überschüssiger Liquidität festgelegt. Die Einhaltung der Richtlinien und Risikolimits wird kontinuierlich überprüft. Der Konzern kontrahiert und handelt keine Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, für spekulative Zwecke.

a) Marktrisiko

Wechselkursrisiken

Das operative Geschäft unterliegt nach der Entkonsolidierung der Orga-Gruppe keinem wesentlichen Wechselkursrisiko, da Einnahmen und Ausgaben überwiegend in Euro vereinbart sind.

Zinsrisiken

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und langfristige Darlehensverbindlichkeiten sind überwiegend variabel verzinst. Das daraus resultierende Zinsänderungsrisiko wird als nicht wesentlich eingestuft, eine Zinsänderung um 50bp würde den Jahresüberschuss in der laufenden Periode um ca. 58 TEUR (Vorjahr: 147 TEUR) verändern.

b) Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen insbesondere hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den übrigen Forderungen einschließlich der Geldanlagen. Sie werden durch eine Limitierung auf einzelne Bonitätsadressen und deren laufende Überwachung begrenzt. Besondere Bonitätsrisiken bestehen bei den Kunden nach Kenntnislage nicht. Risiken aus der Verschlechterung der Zahlungsfähigkeit und Kreditwürdigkeit der Kunden wird bereits bei der Kundenakquisition im Rahmen des Akquisitionsmanagements aktiv begegnet. Größere Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit nicht festzustellen.

Freie Liquidität wird in der Regel auf Kontokorrentkonten sowie in Termingeldern bei den großen inländischen Geschäftsbanken angelegt. Das Ausfallrisiko der bilanzierten Vermögenswerte entspricht ihrem Buchwert.

c) Liquiditätsrisiko

Das Management der Günther Gruppe überwacht die Liquidität der operativen Gesellschaften sowie des Gesamtkonzerns im Rahmen von rollierenden Cashflow Prognosen.

Der Konzern operiert in Teilen in einem operativ dynamischen Geschäftsumfeld. Die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken bedürfen einer notwendigen Flexibilität und ausreichenden Höhe in der Bereitstellung der Finanzierungsmöglichkeiten.

Im Rahmen der Liquiditätssteuerung wird eine ausreichende Reserve an Bankguthaben und Wertpapieren zum Handel gehalten. Ferner verfügt der Konzern über zugesagte, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bei unterschiedlichen Finanzinstituten

Im Folgenden wird das Risiko aus vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen für finanzielle Verbindlichkeiten dargestellt:

31.12.2016	Buchwert	Vertraglich vereinbarte Zahlungsströme	Bis zu einem Jahr	1 – 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.837	13.129	9.558	3.571	0
Sonstige Darlehensverbindlichkeiten	12.579	6.437	6.437	0	0
Verpflichtungen aus Mietkaufverträgen	463	482	222	260	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.417	3.417	3.417	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25.438	25.438	23.503	1.935	0

31.12.2015	Buchwert	Vertraglich vereinbarte Zahlungsströme	Bis zu einem Jahr	1 – 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.958	20.161	20.161	0	0
Sonstige Darlehensverbindlichkeiten	12.588	7.042	7.042	0	0
Verpflichtungen aus Mietkaufverträgen	1.053	1.100	505	595	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.005	3.005	3.005	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.643	10.643	7.643	3.000	0

Kapitalrisikomanagement

Zentrales Ziel des Kapitalmanagements für den Konzern liegt in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung. Die Eigenkapitalzuführung auf Mutterebene ist durch die Gesellschafterinteressen begrenzt. Die Kapitalstruktur des Konzerns ist in einem definierten Rahmen entsprechend ausgerichtet; innerhalb dieses Rahmens werden die Kapitalkosten aktiv gesteuert.

In der Vergangenheit wurden regelmäßig die erzielten Jahresüberschüsse bis auf satzungsgemäße geringe Ausschüttungen thesauriert. Ein zentrales Steuerungselement für die Kapitalstruktur ist das aktive Portfoliomanagement der Vermögenswerte.

Der Konzern überwacht seine Kapitalstruktur im Wesentlichen auf Basis der Eigenkapitalquote. Die Ziele des Kapitalmanagements wurden im Berichtsjahr erreicht.

	31.12.2016	31.12.2015
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital	112.168	106.690
in % des Gesamtkapitals	68,61%	70,69%
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	45.678	34.899
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	5.640	9.342
in % des Gesamtkapitals	31,39%	29,31%
Gesamtkapital	163.486	150.931

	31.12.2016	31.12.2015
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital	112.168	106.690
Bilanzsumme	204.357	206.553
Eigenkapitalquote	54,89%	51,65%

5. Finanzinstrumente

Eine Aufgliederung der finanziellen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten nach den Bewertungskategorien des IAS 39 für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 ergibt sich wie folgt:

	Kategorie gem. IFRS 7.8	Buchwert 31.12.2016	Wertansatz Bilanz nach IAS 39		Bilanzansatz nach IAS 17	Zeitwert 31.12.2016
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral		
Finanzielle Vermögenswerte nach Klassen						
Beteiligungen ¹⁾	AfS	240	240			240
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR					
- sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	27.735	27.735			27.735
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	5.098	5.098			5.098
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente						
- Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	AfS	697		697		697
- sonstige Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	33.214	33.214			33.214
1) Zu Anschaffungskosten bewertete Beteiligungen.						
Finanzielle Verbindlichkeiten nach Klassen						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	12.837	12.837			12.837
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	3.417	3.417			3.417
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
- Abfindungsansprüche	FLHfT	708		708		708
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (im Anwendungsbereich von IAS 39)	FLAC	37.774	37.774			37.774
Zusammenfassung pro Kategorie						
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)		937	240	697		937
Ausleihungen und Forderungen (LaR)		66.047	66.047			66.047
Zu Handelszwecken gehaltenen finanzielle Verbindlichkeiten (FLHfT)		708		708		708
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)		54.027	54.027			54.027

	Kategorie gem. IFRS 7.8	Buchwert 31.12.2015	Wertansatz Bilanz nach IAS 39		Bilanzansatz nach IAS 17	Zeitwert 31.12.2015
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral		
Finanzielle Vermögenswerte nach Klassen						
Beteiligungen ¹⁾	AfS	26	26			26
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR					
- Sonstige Wertpapiere	AfS	4.587		4.587		4.587
- sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	17.700	17.700			17.700
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	5.060	5.060			5.060
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			0			0
- Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	AfS	2.272		2.272		2.272
- sonstige Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	41.605	41.605			41.605
1) Zu Anschaffungskosten bewertete Beteiligungen.						
Finanzielle Verbindlichkeiten nach Klassen						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	19.958	19.958			19.958
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	3.005	3.005			3.005
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
- Abfindungsansprüche	FLHfT	200			200	200
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (im Anwendungsbereich von IAS 39)	FLAC	24.083	24.083			24.293
Zusammenfassung pro Kategorie						
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)		6.885	26	6.859		6.885
Ausleihungen und Forderungen (LaR)		64.365	64.365			64.365
Zu Handelszwecken gehaltenen finanzielle Verbindlichkeiten (FLHfT)		200			200	200
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)		47.046	47.046			47.256

Bei kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem Zeitwert.

Die Nettogewinne oder -verluste der einzelnen Kategorien nach IAS 39 ergeben sich wie folgt:

Nettogewinne - oder verluste		
TEUR	2016	2015
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	68	2
Ausleihungen und Forderungen (LaR)	113	-317
Zu Handelszwecken gehaltenen finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT)	-290	-92
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	-1.062	-822
Summe	-1.172	-1.230

Der Gesamtzinsertrag für finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, liegt bei 453 TEUR (Vorjahr: 437 TEUR) und der Gesamtzinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bei 1.062 TEUR (Vorjahr: 890 TEUR).

Wesentliche Ausfallrisiken bestehen am Abschlussstichtag nicht.

6. Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Zur Beurteilung von Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender oder nicht wiederkehrender Grundlage in der Bilanz nach dem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind in der folgenden Tabelle - nach Klassen unterschieden - die Hierarchiestufen und Bewertungstechniken dargestellt.

Art	Hierarchie	Bewertungsverfahren und wesentliche Inputfaktoren
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Finanzinstrumente	Stufe 1	Notierter Preis am Markt
Devisentermingeschäft	Stufe 2	Abgezinste Cashflows auf Basis von am Bewertungsstichtag am Markt beobachtbaren Devisenkursen und den abgeschlossenen Devisenterminkursen.
Abfindungsverpflichtung	Stufe 2	Abgezinste Cashflows aus dem vertraglichen Abfindungsanspruch der nicht beherrschenden Anteile an Personengesellschaften, auf Basis von am Bewertungsstichtag am Markt beobachtbaren Zinsstrukturkurven.
festverzinsliche Darlehensverbindlichkeit	Stufe 2	Abgezinste Cashflows auf Basis von am Bewertungsstichtag am Markt beobachtbaren Zinsstrukturkurven.
Bewertung Lotto24 AG	Stufe 3	DCF-Verfahren auf Basis der Unternehmensplanung der Lotto24 AG.

Im Vorjahr wurde die Aktie der Lotto24 AG zum 30.09.2015 im Hinblick auf das relativ geringe Handelsvolumen und den relativ hohen Bid-Ask Spread als nicht liquide eingestuft. Für die Kaufpreisallokation (PPA) wurde daher nicht der Börsenkurs als beizulegender Zeitwert herangezogen; vielmehr erfolgte die Bewertung der Anteile an der Lotto24 im Rahmen der Erstkonsolidierung auf Basis des DCF-Verfahrens. Wesentliche Inputfaktoren waren der WACC (nach Steuern) mit 8,1% bzw. 8,3% und die Wachstumsrate der Cashflows in der ewigen Rente von 1,5%.

In den vorliegenden Berichtsperioden gab es keine Umgliederung zwischen den einzelnen Hierarchiestufen.

7. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter entwickelte sich wie folgt:

Anzahl	2016	2015
Angestellte	208	204
Aushilfen	4	8
Auszubildende	1	1
Summe	213	213

8. Geschäftsführung

Seit dem 3. August 2016 wurde die Geschäftsführung der Muttergesellschaft vom Verwaltungsrat Herr Oliver Jaster, Kaufmann, Hamburg und dem geschäftsführenden Direktor Herr Niklas Friedrichsen, Kaufmann, Hamburg wahrgenommen.

Davor war Herr Oliver Jaster, Kaufmann, Hamburg Geschäftsführer der Günther GmbH.

Hinsichtlich der Vergütungen und Bezüge der Organe wird auf die Ausführungen zu nahestehenden Personen unter Gliederungspunkt VI.1.2 verwiesen.

9. Honorare des Abschlussprüfers

Für die im laufenden Geschäftsjahr und im Vorjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

in TEUR	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	115	130
andere Bestätigungsleistungen	106	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
sonstige Leistungen	3	0
Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr	224	130

In den Angaben zum Honorar für Abschlussprüfungen sind 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) für das Vorjahr enthalten.

10. Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die vollkonsolidierte und börsennotierte Lotto24 AG hat die Erklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und im Internet unter <http://www.lotto24-ag.de/cgi-bin/show.ssp?companyName=lotto24&language=German&id=7000> veröffentlicht.

11. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die GKL als Geschäftsherr der dem Günther Konzern nahestehenden Lottereeinnehmern hat mit Rundschreiben vom 14.3.2017 mitgeteilt, dass eine Spielteilnahme und Belieferung von bestehenden oder neuen Kunden mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands mit NKL- und SKL-Produkten ab sofort nur noch mit ausdrücklicher Genehmigung der GKL möglich ist. Die dem Günther Konzern nahestehenden Lottereeinnehmer sind dieser Anweisung mit Einstellung entsprechender Vertriebsaktivitäten nachgekommen, da eine entsprechende Genehmigung der GKL nicht erteilt wurde. Die in diesem Zusammenhang für den Geschäftsbereich „Lotterie“ resultierenden finanziellen Auswirkungen werden aktuell analysiert. Ergebniseffekte könnten hierbei aus den von Tochterunternehmen des Günther Konzern für das operative Geschäft der Lottereeinnehmer zu erbringenden, reduzierten Dienstleistungen resultieren.

Darüber hinaus gab es nach dem Bilanzstichtag keine wesentlichen Ereignisse.

Bamberg, den 17. Mai 2017

.....
Niklas Friedrichsen
Geschäftsführender Direktor der Günther SE, Bamberg

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

1. Grundlagen des Konzerns

Der Günther Konzern ist eine diversifizierte Unternehmensgruppe mit den Geschäftsbereichen Lotterie, Sprachen und Ventures. Die Beteiligungen der jeweiligen Geschäftsbereiche werden als mehrheitliche Beteiligungen gehalten. Darüber hinaus ist man über assoziierte Unternehmen in den Bereichen Industrieautomatisierung und Umwelttechnologie investiert.

Ferner werden Erlöse aus der Immobilienverwaltung für nahestehende Personen des Konzerns sowie aus Beratungsleistungen für Beteiligungen des Konzerns erzielt.

Die Günther Holding SE arbeitet als strategische Führungsholding und versteht sich als langfristiger, aktiver Investor. Um das Management der jeweiligen Konzernunternehmen bei der strategischen Wertsteigerung unterstützen zu können, werden gesellschaftsrechtliche Kontrollmehrheiten an diesen Unternehmen angestrebt.

Wesentliche Steuerungsgrößen zur Messung der Wertentwicklung in den Unternehmensbereichen sind Umsatzwachstum und die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

2. Wirtschaftsbericht

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gestalteten sich in 2016 weiterhin als herausfordernd. Das Weltwirtschaftswachstum schwächte sich auf 3,0% ab, gedämpft insbesondere durch die global hohe Verschuldung und einem verhaltenen Welthandel. Vor allem das Wachstum in den Industrieländern enttäuschte trotz einer geldpolitisch expansiven Ausrichtung der wesentlichen Zentralbanken.

Das Wachstum in der Eurozone verlangsamte sich in 2016 insgesamt auf 1,7%, im Wesentlichen aufgrund des gebremsten Außenhandels und trotz niedriger Rohstoff-, insbesondere Ölpreise. Die weiterhin expansiv ausgerichtete Geldpolitik wirkte stützend.

In Deutschland erhöhte sich das Wirtschaftswachstum auf 1,9%, gestützt auf den sich belebenden Konsum.

In den USA zeigte das Wachstum mit 1,6% die schwächste Entwicklung seit 2011, auch hier gedämpft durch den Außenhandel, aber gestützt durch den Konsum. Das Wachstum in China verlangsamte sich auf 6,7%. Staatliche Investitionen sorgten für eine Stabilisierung.

a) Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2016 war die Geschäftsentwicklung der Gruppe insgesamt zufriedenstellend.

Im Geschäftsbereich Lotterie konzentriert sich der Konzern über seine Unternehmen im Wesentlichen auf die bundesweite Vermittlung von staatlich lizenzierten Lotterierprodukten an die öffentlich-rechtlichen Veranstalter.

Auch in diesem Berichtsjahr ist der Geschäftsbereich im strategisch zentralen Bereich der Online Vermittlung gewachsen. So konnte die börsennotierte Lotto24 AG („Lotto24“), Hamburg, erfreulicherweise ihren Marktanteil im Onlinevertrieb auf 31% (Vorjahr: 26%) weiter steigern und ihre Marktführerschaft insbesondere gegenüber dem Eigenvertrieb der staatlichen Landeslotteriegesellschaften ausbauen. Dabei stiegen nach Angaben des Deutschen Lotto- und Totoblocks und des Deutschen Lottoverbands die online generierten Spieleinsätze aus diesem Eigenvertrieb und von den privaten Vermittlern im Berichtsjahr um 25% auf ca. 650 Mio. Euro (2015: 520 Mio. Euro). Der Anteil des Onlinevertriebs am Gesamtmarkt beträgt nunmehr 9% (2015: 7%).

Im Berichtsjahr befand sich die Lotto24 weiterhin in einer dynamischen Wachstumsphase. So erhöhte sich der Umsatz der Lotto24 um 68%. Die damit verbundenen Kosten für die überproportional hohe Neukundengewinnung führten planmäßig zu einem operativen, im Vergleich zur Vorperiode jedoch deutlich reduzierten Verlust. Gleichzeitig wurde das Produktangebot um Keno, Spielgemeinschaften sowie die Deutschen Fernsehlotterie ausgeweitet.

Auf Basis der aus der letzten Hauptversammlung abgeleiteten Stimmrechtsmehrheit ist die Lotto24 im vorliegenden Abschluss der Günther-Gruppe gemäß IFRS-Rechnungslegungsvorschriften weiterhin voll zu konsolidieren.

Im Geschäftsbereich Lotterie bietet die Günther Direct Services GmbH („GDS“), Bamberg, Dienstleistungen für das operative Geschäft diverser Lottereeinnahmen der öffentlich-rechtlichen Gemeinsamen Klassenlotterie („GKL“) an. Der Gesamtmarkt der Klassenlotterien konnte das Umsatzniveau des Vorjahres leicht übertreffen. Der Marktanteil der von der GDS unterstützten Lottereeinnahmen entwickelte sich dagegen leicht rückläufig, Umsatz und Ergebnis erreichten im Berichtsjahr nicht ganz das Vorjahresniveau.

Das Unternehmen GBenefit GmbH, München, bietet branchenübergreifend die Beratung, Entwicklung und den Betrieb direktvertriebs- und abonnementsbasierter Geschäftsmodelle an. Die Geschäftsentwicklung war stabil.

Darüber hinaus hält der Günther-Konzern im Geschäftsbereich Lotterie eine Beteiligung in Höhe von 10% an der börsennotierte ZEAL Networks SE („ZEAL“), London, als assoziiertes Unternehmen. ZEAL vertreibt online an ihre Kunden auf Lotterien basierte Wetten und Spiele. Ferner werden Business-to-Business bzw. Business-to-Government Lösungen für den Bereich Online Lotterien vermarktet. Darüber hinaus vermeldete ZEAL, Konzessionen für Lotterielizenzen in Norwegen und den Niederlanden erhalten zu haben. Die Gesamtleistung der ZEAL war im Berichtsjahr auf Grund statistisch erhöhter Gewinnauszahlungen leicht rückläufig, das Ergebnis konnte jedoch im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden. Ferner hat die Gesellschaft im Zusammenhang mit möglichen Umsatzsteuerbelastungen bekanntgegeben, die laufende Dividende zu reduzieren.

Im Geschäftsbereich Sprachen befinden sich die Märkte durch die Digitalisierung weiterhin im strukturellen Umbruch. Teilmärkte profitierten im Berichtsjahr wesentlich vom gestiegenen Bedarf nach Sprachlernprodukten und Wörterbüchern zur Sprachintegration der Flüchtlinge in den deutschsprachigen Ländern. Diese Marktentwicklungen spiegelten sich auch in der zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung der Langenscheidt GmbH & Co. KG („Langenscheidt“), München im laufenden Geschäftsjahr wider. Die Gewinnschwelle konnte erstmals überschritten werden.

Im Geschäftsbereich Ventures bündelt der Günther Konzern seine Early Stage Investments. Die all4Cloud GmbH & Co. KG, Viernheim, bietet ihren Kunden Dienstleistungen zur Geschäftsprozessoptimierung im Bereich ERP auf Basis von SAP Business ByDesign an. Zwei Jahre nach der Gründung konnte das Unternehmen weiterhin den Umsatz in allen Segmenten deutlich steigern. Sowohl der Auftragseingang als auch das Auslastungsniveau waren im Geschäftsjahr sehr zufriedenstellend. Der Vorjahresverlust konnte überplanmäßig deutlich reduziert werden.

Den Geschäftsbereich Industrieautomatisierung deckt der Konzern über die börsennotierte MAX Automation AG („MAX“), Düsseldorf, ab und fokussiert sich dabei im Wesentlichen auf die strategischen Geschäftsfelder Mobility Automation, Life Science Automation, Process Technologies und New Automation Technologies. Die wirtschaftliche Entwicklung des Geschäftsbereiches war 2016 insgesamt verhalten, insbesondere im ersten Halbjahr waren Umsatz und Ergebnis rückläufig. Jedoch weist zum Ende des Berichtsjahrs der Geschäftsbereich den historisch höchsten Auftragsbestand aus.

Im Geschäftsbereich Umwelttechnologie ist die Vecoplan AG, Bad Marienberg, eine Tochter der MAX, mit ihren Tochtergesellschaften in Europa und USA ein weltweit führender Anbieter für Systemlösungen und Komponenten zur Aufbereitung von Holz und Reststoffen im Produktions- und Wertstoffkreislauf, sowohl zur Rückführung in den Wertstoffkreislauf oder als Ersatzbrennstoff für die energetische Verwertung. Ferner bietet die Vecoplan AG ihren Kunden Lösungen und Services zur Reduktion von Emissionen an. Eine verhaltene Nachfrage in den Bereichen Recycling und Waste, vor allem in den

USA und aufgrund des anhaltend niedrigen Ölpreises, führte im Berichtsjahr zu einem Umsatz- und Ergebnisrückgang.

Die Erlöse aus der Immobilienverwaltung waren auch in 2016 stabil. Die Vermietungs- und Ertragssituation der verwalteten Objekte konnte angesichts der positiven Entwicklung der Immobilienmärkte an allen Standorten leicht gesteigert werden.

b) Lage des Konzerns

b.1. Vermögenslage

Die Bilanzsummen des Günther Konzerns betragen zu den Stichtagen:

	in TEUR
Bilanzsumme 31.12.2015	206.553
Bilanzsumme 31.12.2016	204.357

2016 wurden keine wesentlichen Unternehmenstransaktionen durchgeführt, die Bilanzsumme blieb durch ein nachhaltiges Working-Capital Management trotz deutlicher Ausweitung der Gesamtleistung geringfügig unter dem Vorjahr.

b.2. Finanzlage

Die Finanzlage ist vollständig zufriedenstellend. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vertraglich festgelegten Zahlungsfrist beglichen. Forderungen werden im Wesentlichen innerhalb der vertraglichen festgelegten Zahlungsziele vereinnahmt.

Auch im abgeschlossenen Berichtsjahr befanden sich mehrere Unternehmen der Gruppe in einer Wachstumsphase bzw. Neuausrichtung. Dennoch erwirtschaftete die Gruppe einen Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR ./ 0,5 Mio. (Vorjahr EUR 2,5 Mio.).

Zur Optimierung des Finanzergebnisses wurden umfangreich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückgeführt, sodass sich die in Anspruch genommenen Linien auf EUR 12,8 Mio. (2015: EUR 20,0 Mio.) zum Jahresende 2016 reduzierten. Zum Stichtag verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 2.552 TEUR. Des Weiteren trugen Investitionen in strategische Beteiligungen zu einem Rückgang der liquiden Mittel bei. Entgegen wirkten stabile Dividendenzahlungen der assoziierten Unternehmen. Insgesamt betragen die freien Finanzmittel des Konzerns zum 31.12.2016 EUR 33,9 Mio. (2015: EUR 43,9 Mio.).

Die Eigenkapitalquoten betragen zu den Stichtagen:

	in Prozent
EK-Quote 31.12.2015	67
EK-Quote 31.12.2016	68

Die hohe Eigenkapitalquote verblieb trotz mehrerer noch in der Wachstumsphase befindlichen Beteiligungen und den damit verbundenen Aufwendungen auf Vorjahresniveau.

b.3. Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2016 weist der Günther Konzern folgende Ergebnisse aus:

	01.01.-31.12.16	01.01.-31.12.15
	TEUR	TEUR
Gesamtleistung	53.677	34.686
Rohergebnis	41.816	23.293
Operatives Ergebnis (EBIT) vor Abschreibungen	2.850	47.608
Operatives Ergebnis / EBIT	839	46.494
Finanzergebnis	-969	-543
EBT	-2.802	45.283
Ertragsteuern	2.825	2.027
Gewinn/Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	1.445
Konzerngewinn/-verlust	23	48.755

Im Berichtsjahr ist die deutliche Ausweitung der Gesamtleistung im Konzern erfreulich. Das operative Ergebnis ist zufriedenstellend. Das Ergebnis im Vorjahr war beeinflusst durch Erträge aus Unternehmenstransaktionen und durch Ergebniseffekte aus der Erstkonsolidierung der Lotto24 AG.

3. Nachtragsbericht

Bezüglich der Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird auf den Anhang Kapitel I.11. verwiesen.

4. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

a) Risikobericht

Im Rahmen des Risikomanagementsystems des Konzerns werden Risiken durch die Geschäftsführung der einzelnen Gesellschaften mittels adäquater Risikofrüherkennungssysteme kontinuierlich identifiziert, bewertet und aktiv gesteuert. Durch eine regelmäßige Berichterstattung wird die Geschäftsführung der Günther SE, Bamberg, laufend über die aktuelle Risikolage und den Status geplanter Maßnahmen zur Risikobewältigung informiert.

Der Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit insbesondere auch Währungs-, Preis- sowie Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Die Geschäftsführung der Günther SE, Bamberg, begegnet diesen Risiken, indem die weltweiten Finanzmärkte laufend beobachtet, Kursentwicklungen der jeweiligen Vermögenswerte frühzeitig in ihre Bewertung integriert bzw. gegebenenfalls auch mittels Finanzderivaten abgesichert werden. Zum Risikomanagement in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten siehe auch Anhang Kapitel I.4.

Die aktuellen konjunkturellen Entwicklungen wirken sich auch auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns aus. Risiken, die den Fortbestand der Gruppe oder eines Teils davon gefährden könnten, sind gegenwärtig nicht erkennbar.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gruppe ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Zu den wesentlichen Bestandteilen des Risikomanagements im Bereich der internen und externen Rechnungslegung gehören:

- Klare Aufteilung der funktionalen Prozesse Finanzbuchhaltung und Controlling
- Konzernweit abgestimmte Planungs-, Controlling- und Reportingprozesse
- Konzernweit gültige Bilanzierungsrichtlinien, basierend auf dem laufend aktualisierten und den Funktionsträgern zugestellten Bilanzierungshandbuch
- Zugriffssicherung der im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Landschaft, weitestgehender Rückgriff auf Finanz-Standardsoftware
- Konzerneinheitliche Nutzung der Konsolidierungssoftware IBM-Cognos für das Konzernreporting
- Zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wird ein Liquiditätsplan erstellt und laufend mit aktuellen Änderungen abgeglichen.

b) Chancen- und Prognosebericht

Hatten im Verlauf des vergangenen Jahres maßgebliche volkswirtschaftliche Institutionen wie der IWF ihre Prognosen zum Weltwirtschaftswachstum 2016 sukzessive nach unten korrigiert, wird für 2017 mehrheitlich ein leichter Anstieg der Wachstumsraten auf 3,4% erwartet. In vielen Industrieländern setzt eine leichte konjunkturelle Erholung ein, für die Schwellenländer bleibt die Prognose hingegen uneinheitlich.

Aufgrund der anziehenden Rohstoffpreise wird davon ausgegangen, dass sich die globale Inflationsrate weiter beschleunigt.

Das Wachstum der gesamten Eurozone dürfte wahrscheinlich auch in 2017 verhalten ausfallen. Insbesondere die politischen Risiken in den großen EU-Mitgliedsstaaten erhöhen im ersten Halbjahr die Unsicherheit. Dagegen wird die wirtschaftliche Entwicklung aller Voraussicht nach durch die deutlich anziehende US-Konjunktur und die weiterhin expansiv ausgerichtete Geldpolitik der EZB gestützt werden.

Die Bundesbank sieht die deutsche Wirtschaft weiterhin in einem soliden Aufschwung, der nunmehr auch von der Binnennachfrage gestützt wird, während die Auslandsnachfrage sich zuletzt unter der verhaltenen Entwicklung der Weltwirtschaft eingetrübt hat. Für 2017 erwartet die Bundesbank ein Wachstum von 1,8%.

In den USA wird eine Steigerung des Wirtschaftswachstums auf 2,6% erwartet. Der private Konsum, die geldpolitische Ausrichtung der Fed und die angekündigten fiskalpolitischen Maßnahmen der neuen US-Regierung sollten in 2017 unterstützend wirken.

Die wirtschaftlichen Herausforderungen in China bleiben bestehen, die Volkswirtschaft steht in notwendigen strukturellen Veränderungsprozessen. Jedoch erwartet der IWF aufgrund diverser Maßnahmen der Regierung ein leicht höheres Wachstum für 2017 als zuletzt erwartet.

Insgesamt sind die volkswirtschaftlichen Prognosen aufgrund der Gefahren aus einer Eskalation geopolitischer Risiken, insbesondere im Nahen Osten, aus zunehmend protektionistischen Maßnahmen und aus der Unsicherheit über die politische Stabilität der EU durch den Brexit und der Flüchtlingskrise mit einer hohen Unsicherheit behaftet.

Für den gesamten Konzern erwartet die Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2017 grundsätzlich eine stabile Entwicklung bei moderatem Umsatzwachstum und positiver Ertragsentwicklung. Insbesondere der hohe Auftragsbestand aus 2016, eine vielversprechende Vertriebspipeline sowie nachhaltige In-

vestitionen der Vorjahre in das Kundenwachstum und die Produktentwicklung stützen diese Einschätzung.

Für den Geschäftsbereich Industrieautomatisierung erwartet der Vorstand der MAX für 2017 ein über dem Vorjahr liegendes Umsatz- und Ergebnisniveau. Im Rahmen des Strategieprogramms 2021 will das Management überproportional in den Geschäftsfeldern Process Technologies, Life Science Automation, Mobility Automation und New Automation Technologies wachsen.

Im Geschäftsbereich Lotterie wird in 2017 insgesamt ein stabiles Wachstum erwartet. Wesentlicher Wachstumstreiber wird wiederum die Online-Vermittlung staatlicher Lotterien in Deutschland sein. So strebt der Vorstand der Lotto24 AG an, die Marktführerschaft mit ihrer nachhaltigen Wachstumsstrategie weiter auszubauen. Unter der Annahme statistisch durchschnittlicher Jackpot-Häufigkeiten und –höhen wird ein insgesamt höheres Transaktionsvolumen bei nahezu stabilen Aufwendungen aus Sicht des Vorstands zu einem positiven Geschäftsergebnis führen. Chancen für die weitere Unternehmensentwicklung sieht der Vorstand in der Optimierung der Produktpalette, im teilweisen Wegfall regulatorischer Beschränkungen sowie im anhaltenden Trend hin zu digitalen Vertriebswegen.

Die Entwicklung des Gesamtmarkts der Klassenlotterien wird im laufenden Geschäftsjahr von der Geschäftsführung der GDS als verhalten eingeschätzt. Während im Inland eine stabile Nachfrage prognostiziert wird, werden die regulatorischen Rahmenbedingungen in den ausländischen Märkten herausfordernd bewertet. Insoweit wird auf den Anhang verwiesen. Für 2017 plant die Geschäftsführung der GDS eine rückläufige Umsatzentwicklung bei laufenden Kostenoptimierungen.

Der Vorstand der ZEAL prognostiziert eine Umsatz- und Ergebnisentwicklung vorbehaltlich statistisch ungewöhnlich hoher oder häufiger Wettgewinnauszahlungen auf Vorjahresniveau. Die Märkte, in denen sich die ZEAL positioniert, entwickeln sich weiterhin unterschiedlich. In ausgewählten internationalen Märkten mit stabilen regulatorischen Rahmenbedingungen hat sich ZEAL im vergangenen Jahr erfolgreich über eigene Lizenzierungen bzw. als Partner bestehender Lizenzinhaber positionieren können. Der Ausbau dieser Aktivitäten ist im strategischen Fokus. Die Aktivitäten in den Zweitlotteriemärkten bleiben weiterhin herausfordernd. Im Risikobericht des Unternehmens wird auf regulatorische und steuerliche Risiken verwiesen. Die Auszahlung der Dividende für 2017 wird in 2018 in Höhe von 1,00 Euro je Aktie erwartet.

Im Geschäftsbereich Sprachen erwartet das Management der Langenscheidt in 2017 insgesamt eine rückläufige Umsatzentwicklung. Der Verlagsbereich wird sich dieser Branchenentwicklung nicht entziehen können. Die strategische Neuausrichtung der Langenscheidt steht weiterhin im Fokus. Während in bestehenden Teilmärkten über eine kundenorientierte Novitätenstrategie die Wettbewerbsposition gestärkt werden soll, wurde zum Aufbau der digitalen Geschäftsmodelle in 2017 die Langen-

scheidt Digital GmbH & Co. KG („LS Digital“) ausgegründet. Die Entwicklung der LS Digital erfolgt durch den Aufbau von Kompetenzen In-house und über Kooperationsmodelle mit externen Partnern. So wurde sich an dem Unternehmen Vofy GmbH, Mehlingen, ein Anbieter eines online-, und musik-basierten Vokabeltrainers, im Berichtsjahr beteiligt. Die mit der digitalen Transformation verbundenen Investitionen in die strukturellen Voraussetzungen sowie dem Aufbau digitaler Kooperationen werden die Ertragslage in 2017 belasten.

Im Geschäftsbereich Ventures erwartet die Geschäftsführung der all4cloud eine unverändert hohe Umsatzsteigerung in 2017. Die Nachfrage an Lösungen im Bereich ERP-Cloud ist nachhaltig. Das Investitionsniveau des Unternehmens bleibt auch in 2017 hoch, der Schwerpunkt liegt auf weiteren eigenentwickelten Add-ons basierend auf SAP Business ByDesign. Trotzdem strebt die Geschäftsführung ein ausgeglichenes Ergebnis in 2017 an.

Im Geschäftsbereich Umwelttechnologie erwartet der Vorstand der Vecoplan AG eine leichte Erholung der Rohstoffmärkte und damit eine stabile Umsatzentwicklung. In Verbindung mit den strukturellen Anpassungen in 2016 geht der Vorstand von einer verbesserten Ergebnisentwicklung in 2017 aus.

Für die Verwaltung der Immobilien wird angesichts der positiven Entwicklung in den relevanten Immobilienmärkten auch in 2017 eine stabile Entwicklung aus den vereinbarten Provisionen erwartet.

Die Anlagestrategie der liquiden Vermögenswerte ist in 2017 weiterhin konservativ, Zins- und Währungsrisiken werden weitestgehend vermieden. Eine negative Verzinsung der Einlagen ist im Geschäftsjahr jedoch nicht ausgeschlossen. Insbesondere mögliche Inflations-, Kontrahenten- sowie Zinsentwicklungen werden aufmerksam beobachtet, Risiken identifiziert, quantifiziert und aktiv gesteuert.

Hamburg, den 17. Mai 2017

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Günther SE (vormals Günther GmbH), Bamberg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Osnabrück, den 17. Mai 2017

Dr. Klein, Dr. Mönstermann + Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Niemann
Wirtschaftsprüfer

Dunkel
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Konzernabschlusses und/oder des Konzernlageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.